Bezugspreis für Februar durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Bestellgeld, in der Stadt Münster 2,00 Mk. frei ins Haus
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart) „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim" „Jugendland" „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr) „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat) „Technik und Erfindung". „Der Münsterländer" für Feld, Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Sternfurter Anzeiger Warendorfer Anzeiger Westmünsterländer Anzeiger Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Ausgabe) wöchentlich
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13 Ecke Hamburger Straße — Fernsprecher Nr. 2448 2449 und 2450
Geschäftsstelle Prinzipalmarkt 13/14 Fernsprecher Nr. 78.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hübsch Berlin SW 68. Post Bodemarerstraße 5 Fernsprecher Nollendorf 923.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Die 5mm Höhe, 20 mm breit kosten für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen Finanz-, Immobil-, Markenartikel- u. Vergnügungs-Anzeigen 15 Pfg., für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familien-Anzeigen 8 Pfg., bei Barzahlung 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Die mm 30 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 12 114 Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe — Mittwoch, den 9. Februar 1927. — 76. Jahrgang. Nr. 139

Die Frage der Rheinlandräumung.

Erklärungen Salisburys im Oberhause.

w **London**, 8. Febr. (Tel.) Im Oberhaus stellte Lord Beauchamp (liberal) hinsichtlich der Räumung des besetzten deutschen Gebietes die Frage, ob diese Räumung nicht beschleunigt werden könnte, und, wenn es auch nur aus dem naheliegnden Grunde wäre, daß nach ihrer Durchführung mehr Geld für Reparationszwecke verfügbar wäre. Lord Salisbury erwiderte im Namen der Regierung, soweit das geltende Recht in Betracht komme, bestehe kein Anspruch auf vollkommene Räumung, ehe alle Bedingungen des Versailler Vertrages erfüllt seien. Das sei im Vertrage ausdrücklich bestimmt. Es sei jedoch zuzugeben, daß eine Beschleunigung sehr zu begrüßen sein würde. Dies sei stets die Auffassung der englischen Regierung gewesen, und sie werde, soweit es auf sie ankomme, ihre Macht und ihren Einfluß stets in dieser Richtung geltend machen. Es sei jedoch eine sehr schwierige und verwickelte Angelegenheit, die die aktive Mitarbeit Deutschlands bei den Verhandlungen und bei den Verhältnissen erfordere, zu denen diese Verhandlungen führen könnten, sowie die Mitarbeit der anderen Länder. Die Angelegenheit dürfe nicht überstürzt werden, sondern müsse den Gegenstand von Verhandlungen bilden. Jedoch, so erklärte Lord Salisbury zum Schluß, kann ich im Namen der Regierung und auch wohl im Namen aller Parteien feststellen, daß wir sehr gern auf jeden Fall eine Verringerung der Streitkräfte unserer früheren Verbündeten und unserer eigenen Streitkräfte in der zweiten und dritten Zone des besetzten Gebietes sobald als irgend möglich sehen würden. Ob dies aber der Fall sein kann oder nicht, kann ich nicht sagen. Jedenfalls steht der gute Wille der englischen Regierung schon jetzt fest.

Eine Hetzrede Maginots gegen die Rheinlandräumung.

tu **Paris**, 8. Febr. (Tel.) In einer Hetzrede gegen Deutschland vor der Generalversammlung der ehemaligen Kriegsteilnehmer in Commercy, im Maas-Departement, bezeichnete der frühere Kriegsminister Maginot die Rheinlandräumung als ein Verbrechen gegen das Vaterland. So lange Frankreich die Wacht am Rhein halte, hätte es und sein polnischer Verbündeter von Deutschland nichts zu befürchten.

Eine deutschfeindliche Interpellation in der belgischen Kammer

tu **Brüssel**, 9. Febr. Carton de Wiart, der langjährige belgische Premierminister und Verfasser des bekannten deutschfeindlichen Buches „Der Weg der Ehre", der seine Deutschfeindlichkeit zu wiederholten Malen bewiesen hat, interpellierte in der belgischen Kammer die Regierung über ihre Stellungnahme zur Aufhebung der J. M.-K.-K. in Deutschland. Carton de Wiart fragte, ob die militärische Sicherheit Belgiens noch gesichert sei, ferner ob es wahr sei, daß Vandervelde und Chamberlain auf die französische Regierung eingewirkt hätten, um sie zur Aufhebung der Militärkontrolle zu veranlassen. Der Graf glaubt sich berechtigt zu der Feststellung, daß Deutschland die Bestimmungen des Versailler Vertrages nicht einhalte und gegenwärtig über drei Millionen mobilisierbarer Männer verfüge. Die Alliierten, so fuhr er fort, hätten alle deutschen Übertretungen geduldet, um eine politische Annäherung zu ermöglichen. Die durch den Völkerbund ausgeübte Kontrolle werde wirkungslos sein. Jedenfalls überträfen die Nachteile die Vorteile einer solchen Kontrolle. Obgleich der Graf anerkannte, daß es ein friedliches Deutschland gebe, sprach er sein Mißtrauen gegenüber der neuen deutschen Regierung, die unter dem Einflusse der Nationalisten stehe, aus. Als er über den Fall von Keudell zu reden begann, wurde er von Vandervelde unterbrochen, der ihm empfahl, die Ergebnisse der gegen von Keudell eingeleiteten Untersuchung abzuwarten. Carton de Wiart begründete sein Mißtrauen mit einem Hinweis auf den Brief des Reichspräsidenten von Hindenburg an den Reichskanzler Marx und auf die Rede des Grafen Westarp. Ferner werde sein Mißtrauen durch das Verhalten Deutschlands gegenüber Polen gestärkt. Der Redner riet der Regierung äußerste Vorsicht in ihrer Politik gegen Deutschland an und setzte hinzu, daß die äußerste Grenze der Deutschland gewährten Konzessionen erreicht sei, besonders da Deutschland keinerlei Kompensationen biete. Der Redner bekannte sich zur Politik von Locarno und zu einer Verständigung mit Deutschland unter der Bedingung, daß Deutschland sich an den Vertrag von Versailles halte. Er fragte zum Schluß, ob die geplante Rheinlandräumung im Interesse der Alliierten wäre. Vandervelde wird diese Interpellation in der nächsten Woche beantworten.

Vor den Pariser Tangerverhandlungen.

Zu den Punkten der Erde, die durch ihre geographische Lage wie durch die historische Entwicklung zu politisch hochgeladenen Polen geworden sind und bei jeder Berührung zu gefährlichen Entladungen führen können, gehören der Balkan, der Suezkanal, Mittelamerika und auch das nur 200 Quadratmeilen große internationale Gebiet von Tanger. Nach diesem Kraftfeld werden sich in den nächsten Tagen die politischen Magnetnadeln der meisten europäischen Kabinette einstellen, denn am 10. Februar beginnen in Paris Verhandlungen zwischen Spanien und Frankreich über das Tangerproblem, zu denen dann England und Italien zugezogen werden sollen. Man erinnert sich, daß Spanien in einer sehr gewagten Politik im Herbst vorigen Jahres Europa vor die Alternative gestellt hat: Tanger oder ständiger Sitz im Völkerbundsrat. Wie die Ereignisse lehrten, hat Spanien damals seine Kraft überschätzt, es hat weder die Tangerzone noch den ständigen Sitz erhalten, sondern mußte eine diplomatische Niederlage vor den versammelten Diplomaten der ganzen Welt hinnehmen. Daß dabei Deutschland zum Hindernis für den spanischen Anspruch wurde, ist nicht seine Schuld und wurde von allen deutschen Kreisen bedauert, die die spanische Freundschaft während des Krieges nicht vergessen haben.

Der heutige Zustand in Tanger ist für Spanien wie für die Bewohner der Zone gleich unbefriedigend. Nach dem Tangerstatut von 1923 untersteht die Zone der Souveränität des Sultans von Marokko. Er wird vertreten durch den sogenannten Mendub, dem die muselmanischen und jüdischen Bewohner unmittelbar unterstellt sind. Er hat den Vorsitz in der internationalen gesetzgebenden Versammlung die sich aus den von den Konsuln ernannten Angehörigen der Vertragsmächte und einigen jüdischen und mohammedanischen Delegierten zusammensetzt. Bezeichnenderweise gehören Amerika und Italien nicht dazu, denn sie haben es abgelehnt, das Tangerabkommen von 1923, das über die Köpfe der anderen Mächte hinweg von Frankreich, Spanien und England abgeschlossen wurde, anzuerkennen. Italien wurde damals zu schroff abgewiesen, als es daran teilnehmen wollte. Über der gesetzgebenden Versammlung steht die Kontroll-Kommission der Konsuln der Vertragsmächte. Die eigentliche Regierung wird, soweit der Mendub nicht zuständig ist, und das ist er in allen wichtigen Dingen nicht, ausgeübt durch den französischen Administrator (zunächst auf 6 Jahre), dem ein englischer und ein spanischer Hilfsadministrator zur Seite stehen. Die Europäer unterstehen einem gemischten Gerichtshof. Ausgeschlossen von der Tangerverwaltung sind die früheren Unterzeichner der Algecirasakte: Deutschland, Österreich-Ungarn und Rußland. Nun bildet diese Zone eine dauernde Verschwörer- und Waffenzentrale für die spanische Marokkozone. Der regierende Franzose sieht es nicht ungern, wenn dem spanischen Nachbarn Schwierigkeiten entstehen und läßt die Verschwörer gewähren. Da die Zone außerdem durch eine Zollschranke von seinem natürlichen spanischen Hinterland getrennt ist, wird die Blüte von Stadt und Hafen Tanger unterbunden und die Entwickelung der spanischen Kolonie ebenfalls. Man versteht daher den spanischen Wunsch, diesen Stachel im Fleisch entfernt zu sehen.

Die Aussichten dafür sind nun aber denkbar schlecht. Die Einverleibung hat sowohl London als auch Paris abgelehnt. Da Spanien aus dem Völkerbund ausgetreten ist, hat es sich auch die Möglichkeit, vom Völkerbund ein Mandat über die Zone zu bekommen, verbaut. So beginnen die Pariser Verhandlungen von vornherein mit einem beschränkten Verhandlungsprogramm, wenigstens äußerlich gesehen. Man wird den Spaniern gewisse verwaltungstechnische- und polizeiliche, vielleicht auch zollpolitische und wirtschaftliche Vorteile einräumen, aber eine Einverleibung der Zone in Spanisch-Marokko wird schwerlich erreicht werden.

Denn an diesem Punkte setzt die große, an geographische und strategische Bedingungen geknüpfte Politik der Mächte ein. Es handelt sich dabei nicht nur um Tanger, sondern um das Mittelmeerproblem schlechthin. An Tanger hängt Marokko, an Marokko Tunis und Tripolis, beides ein Gegenstand der italienischen wie der französischen Politik, Abessinien taucht ebenfalls auf. Beherrscht wird die Frage aber durch das englische Dogma des freien Weges durch das Mittelmer nach Indien. England erklärt offen, daß ihm der internationale Zustand der Zone am besten zusagt. Es wird keiner Großmacht gestatten, sich Gibraltar gegenüber festzusetzen, dies gilt z. B. für Frankreich. Spanien würde ihm zwar nicht so gefährlich werden, aber wenn Spanien in Tanger unumschränkt gebietet, hat England keine Gelegenheit mehr, sich einzumischen, vor allem aber ist Tanger dann jeden Augenblick dem französischen Zugriff ausgesetzt. England wäre also im Notfall gezwungen, die Tangerzone in französische Hände übergehen zu sehen; oder sich zu einem Krieg an Spaniens Seite zu entschließen, beides Ergebnisse, die man sich sparen kann, wenn der heutige Zustand bleibt. Frankreich, der Beherrscher der afrikanischen Nordküste, strebt nach dem Besitz der spanischen Zone wie Tangers, um auch den Rest des Gebietes, das dem Mutterland gegenüber liegt, unter seine Kontrolle zu bringen. Außerdem wäre natürlich ein französisches Tanger ein ausgezeichnetes Druckmittel gegenüber England. Es würde damit eine Art Nachschlüssel zum Mittelmeer in der Tasche haben und England in die schwierigste Lage bringen. Da aber dieses Ziel nur durch einen Kampf bis aufs Messer zu erreichen wäre, hält man auch in Paris an dem jetzigen Zustand fest, will vor allem die Souveränität des Sultans aufrecht erhalten, weil er auf Gedeih und Verderb Frankreich ausgeliefert ist.

So finden sich in diesem Falle englische und französische Interessen und Spanien wird mehr Objekt als Subjekt der Verhandlungen werden. Es hat deshalb auch schon durchblicken lassen, daß es sich aus dem Tangerstatut überhaupt zurückziehen werde. Madrid ließ sogar die Drohung, die natürlich auf England gemünzt ist, verlauten, man werde das ganze Marokkogebiet aufgeben, dann wäre England gezwungen, ein französisches Zugreifen zu verhindern. Aus diesen Gedankengängen entspringt die weltpolitisch-gefährliche Bedeutung der neuen Konferenz. Nun hat sich Spanien durch seinen Vertrag mit Italien vom 7. 6. 1926 eine Rückenstärkung verschafft, die nicht zu unterschätzen ist. Niemand glaubt, daß es sich hier um einen Neutralitäts- und Schiedsvertrag handelt, wie aus dem Wortlaut hervorgeht. Alle Kabinete maßen ihm besondere Bedeutung bei, und vermuten militärische und politische Geheimabmachungen. Der Vertrag geht gegen Frankreich, dessen Übergewicht im Mittelmeer die beiden Mächte brechen möchten. Sie begegnen darin einem geheimen Wunsche Englands, werden aber andererseits sofort auf den englischen Widerstand stoßen, wenn sie sich etwa selbst zu Herren des Mittelmeeres machen wollten.

Für Italien kommt in erster Linie eine Lösung der nordafrikanischen Kolonialfrage in Betracht. Naturgegebenen Gesetzen folgend, betrachtet es die gegenüberliegende Küste von Tunis und Algier als italienisches Siedlungsland, das ihm der übereiche französische Nachbar zu Unrecht vorenthält. Es mußte sich bisher mit Brosamen, wie Tripolis begnügen, die von des reichen Mannes Tische fielen. Es will sich nun auf alle Fälle einschalten in den Tangerprozeß, um eventl. mit ihm die anderen Fragen aufzurollen, und mindestens an anderer Stelle Geschäfte zu machen. Der spanische Bundesgenosse wird ihm die Teilnahme gegebenenfals dadurch erzwingen, daß er die ganze Algecirasakte kündigt und die Marokkofrage vor dem Plenum der Mächte aufzurollen droht. Man darf nicht vergessen, daß noch eine andere Macht auf den Augenblick lauert, wo sich die Westmächte wegen Marokko in die Haare geraten, und das ist Sowjetrußland. Es hat im Herbst 1926 in einer Note an die Algecirasmächte gefordert, als Unterzeichner jenes Vertrages zu den neuen Verhandlungen zugezogen zu werden. Würde sich Spanien tatsächlich von der Tangerverwaltung zurückziehen, so stünden neben Amerika und Italien drei Mächte abseits und England hätte es direkt mit Frankreich zu tun, vielmehr wäre die Fiktion von der Internationalität Tangers so erschüttert, daß auch dadurch die Neuaufrollung der ganzen Marokkofrage gefördert würde. Davor scheut man aber in London wie in Paris zurück und es wird in den nächsten Tagen vermutlich ein interessantes diplomatisches Schachspiel geben, dessen Kampfplatz über das Mittelmeer hinaus ganz Europa sein wird. Deutschland wird gut tun, interessierter Beobachter zu sein, denn als Objekt der Politik aller beteiligten Großmächte dürfte es die indirekten Wirkungen des Tangerproblems sicher zu spüren bekommen. mk

Französisch-englische Einigung über Tanger?

‡ **Paris**, 8. Febr. (Tel.) Aus französischer Quelle verlautet, daß die zwischen Frankreich und England in der letzten Zeit geführten Aussprachen über das Tanger-Problem zu einer vollständigen Übereinstimmung der beiden Regierungen geführt hätten. Diese Übereinstimmung wäre auf folgender Grundlage erzielt worden: Der Vertrag von Algeciras, soweit er durch den Versailler Vertrag nicht abgeändert wurde und das Tangerstatut von 1923 müssen in ihren Grundzügen unverändert bleiben und keinerlei prinzipielle Abänderungen erfahren. Beide Mächte sind sich darüber einig Spanien eine vorteilhaftere und selbstvorherrschende Stellung in der Regierungskommission von Tanger einräumen zu wollen. So wären London und Paris geneigt, Spanien den Vorsitz in der Regierungskommission, den ein Franzose bisher inne hatte, zu überlassen, und die Leitung der wichtigsten Verwaltungsämter an Spanien abzutreten. Aber es könne nicht die Rede davon sein, daß Tanger in die spanische Marokkozone einbezogen werde oder daß Spanien über Tanger ein Mandat erhalte.

Nach einer „Times"-Meldung aus Tanger veröffentlichen die dortigen Blätter folgende spanischen Bedingungen für die Lösung der Tangerfrage, falls eine Forderung auf Einverleibung Tangers in die spanische Zone abgelehnt werden sollte: Aufhebung des Kontroll-Komitees, Einsetzung eines spanischen Kontrolleurs anstelle des Administrators, Umwandlung der gesetzgebenden Versammlung in einen internationalen Munizipalrat und der gemischten Gerichtshöfe in spanische Gerichtshöfe, mit Unterstützung von Vertretern der ausländischen Mächte. Die internationale Zone soll sich in Zukunft auf das Stadtgebiet von Tanger beschränken und die Gendarmerie mit der spanischen Militärpolizei verschmolzen werden. Dagegen verpflichtet sich Spanien zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit, zur Förderung der Religions- und Erziehungsfreiheit und zur Respektierung der Prinzipien internationaler Gleichberechtigung. Die Veröffentlichung der spanischen Bedingungen habe die in Tanger wohnenden Europäer, besonders die Franzosen, sehr überrascht, und es habe den Anschein, als ob ich den heute in Paris beginnenden Verhandlungen neue Schwierigkeiten in den Weg stellten.

Der Militärputsch in Portugal.

Oporto von Regierungstruppen besetzt.

b **Madrid**, 9. Febr. Nachrichten, die um Mitternacht hier eintrafen, bestätigen, daß der portugiesische Kriegsminister gestern um 3 Uhr nachmittags Oporto mit regierungstreuen Truppen besetzt hat.

Empörung zweier portugiesischer Kreuzer gegen die Lissaboner Regierung.

b **Paris**, 8. Febr. (Tel.) Nach Meldungen aus Madrid hat sich die Besatzung der Kreuzer „Arango" und „Vasco da Gama" gegen die Lissaboner Regierung empört und Abteilungen gelandet, die mehrere Stadtviertel besetzt halten.

General Carmona hat die Verhaftung von 150 Journalisten veranlaßt; über Oporto wurden von Flugzeugen Proklamationen abgeworfen, in denen die Bevölkerung aufgefordert wird, schleunigst die Stadt zu verlassen. Ein Vorort der Stadt ist durch Artilleriefeuer völlig zerstört worden.

Die Eisenbahner von ganz Portugal haben den Generalstreik gegen die Regierung verkündet. Die Streikparole gelangt aber nur teilweise zur Ausführung.

Abreise des amerikanischen Gesandten aus Lissabon.

w **Paris**, 9. Febr. (Tel.) Nach einer Washingtoner Meldung des Neuyork Herald ist gestern abend im Staatsdepartement die Nachricht eingegangen, daß der amerikanische Gesandte in Portugal die Gesandtschaft in Lissabon verlassen habe.

Entsendung britischer Kriegsschiffe nach Portugal.

w **Gibraltar**, 8. Febr. Im Hinblick auf die revolutionäre Bewegung in Portugal werden ein Kreuzer nach Lissabon und zwei Torpedobootzerstörer nach Oporto entsandt werden, um die britischen Interessen zu schützen.

Tagung des deutsch-französischen Studienkomités.

tu **Berlin**, 8. Febr. Das deutsch-französische Studienkomitee hat unter dem Vorsitz seines Präsidenten Emil Mayrisch aus Luxemburg am 7. und 8. Februar in Berlin eine von fast sämtlichen Mitgliedern aus Deutschland und Frankreich besuchte Tagung abgehalten. Entsprechend den bei der letzten Zusammenkunft in Paris gefaßten Beschlüssen wurde eine Reihe in der Zwischenzeit geprüfter Fragen erörtert. Auf kulturellem Gebiet beschäftigte man sich mit dem Einfluß, den die in beiden Ländern entstandene Nachkriegsverhältnisse auf die Führung in sozialen, politischen und intellektuellen Fragen gehabt haben. Auf wirtschaftlichem Gebiet wurden grundsätzliche Fragen des modernen Industrieaufbaues besprochen. Das Komitee wählte den bisherigen Ministerialdirektor des französischen Außenministeriums, Jaques Seydoux als neues Mitglied hinzu und beschloß, zur Fortführung seiner Arbeit zu Beginn des Sommers wieder zusammenzukommen.

Deutsches Reich

Haushaltsausschuß des Reichstages.

Berlin, 8. Febr. Im Haushaltsausschuß des Reichstages entspann sich eine längere Debatte zum Etatstitel über die produktive Erwerbslosenfürsorge. Für diese Zwecke sind im Etat 50 Millionen Reichsmark angesetzt.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns führte aus, daß bei der produktiven Erwerbslosenfürsorge scharf unterschieden werden müsse zwischen den Notstandsarbeiten und dem Arbeitsbeschaffungsprogramm. Durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm wur-

---

Die Schlange.

Eine Ueberlieferung der Orenburg-Kosaken.

Auf dem rechten Ufer des Flusses — Berge, Schluchten, Wald, hohes grünes Gras und Schatten. Auf dem gegenüberliegenden linken — die flache, in ermüdender Einförmigkeit sich ausbreitende Steppe und darauf, als einzige Unterbrechung, die Jurten der Kirgisen, umringt von Pferde- und Hammelherden. In einiger Entfernung hinter den Jurten sieht man Kamelkarawanen, die, ein unruhig bewegtes Meer von dicht aneinandergedrückten Höckern, geduldig ihre einsame Straße ziehen, und hinter all diesem wieder Steppe, Steppe ohne Ende . . . Alles ertrinkt, alles wird von ihr aufgesogen, von dieser grenzenlosen, flachen Steppe.

Ich lagerte am brennenden Scheiterhaufen dicht am Fluß, dort, wo die letzten Ausläufer des Waldes ihn umsäumten und in die im letzten Widerschein der Abendröte rosig überhauchte Steppe hinausschauend, lauschte ich der Erzählung eines alten, graubärtigen aber noch rüstigen Bauern, der, vor dem Feuer kauernd, in die Glut starrte und von Zeit zu Zeit die Kohlen mit einem langen Ast zusammenscharrte oder ein neues Scheit daraufwarf, daß die Flammen prasselnd auflohten. Er erzählte, wie er auf die Welt gekommen und aufgewachsen war, wie er seine Heimat liebte mit einer besonderen, mit keiner andern zu vergleichenden Liebe, — daß der Gluthauch der Sonne für ihn ein Bedürfnis, der Staub eine Wohltat wäre, und die Steppe seine einzige Ernährerin . . .

Das Feuer war niedergebrannt, der Alte gab seine Beschäftigung auf, er reckte sich und, das Kinn auf die Hände stützend und in die fast erloschene Glut starrend, wanderte er mit seinen Gedanken hinüber in das Reich der Erinnerung, und seine Worte glichen völlig der in dunkler Einförmigkeit sich vor mir ausbreitenden unermeßlichen Steppe, sie flossen einförmig, gleichsam endlos dahin, und hörten sich an, als kämen sie aus weiter Ferne, schwebten einher aus dem Nebel längst versunkener Zeit . . .

„Vor etwa sechzig Jahren, ich war damals noch ein Kind, hauste ich mit meinem Vater hier, in dieser selben Gegend. Dieser Ort war seit altersher der Rastplatz der Kirgisen auf ihren Wanderungen durch die Steppe. Das Flußufer ist bergig. Man kann von hier aus fast hundert Werst weit sehen . . . Hier nun pflegte sich vor alten Zeiten ein Grenburger Kaufmann von seinen Karawanen zu verabschieden, die zusammen mit den Begleitmannschaften und deren Habseligkeiten nachher stets auf unerklärliche Weise verloren gingen — wie man annahm, geraubt wurden."

Und der Bauer berichtete mir darüber folgende Ueberlieferung:

„Der Kaufmann war warmherzig, von weicher Gemütsart, widmete sich außer seinen Handelsinteressen mit rührigem Fleiß Werken der Wohltätigkeit, war Kirchenältester, und alle kannten ihn als frommen, gottesfürchtigen Mann. Wenn wieder einmal eine seiner Karawanen verloren gegangen war, brachte man ihm allenthalben Teilnahme entgegen. Er pflegt mit jedermann, ganz gleich wessen Standes er war, sich aufs freundlichste zu unterhalten, seine Augen drückten nichts als Wohlwollen aus, er war groß, breitschultrig, hatte einen langen Bart und trug stets einen pelzverbrämten Rock.

Mit den ersten Leuten der Stadt stand er auf freundschaftlichem Fuß. Er mietete in großer Zahl tüchtige, arbeitswillige Männer, die seine Waren begleiten sollten, verteilte auf das freigebigste Geld, bewirtete die Leute mit Branntwein. Zuletzt hielt er, nachdem er mit allen zusammen Mittag gegessen hatte, einen gemeinsamen Gottesdienst ab und segnete und küßte jeden einzelnen, denn die Karawane hatte einen weiten Weg, sie ging nach Ohiwa oder Buchara. Sobald nun die Karawane die russische Grenze überschritten hatte, erschienen Indigene, raubten die Waren und führten die Begleitmannschaften und ihre Frauen, — denn es kam häufig vor, daß diese ihre Männer begleiteten, in die Gefangenschaft. Man fesselte ihnen die Fußgelenke an einen Klotz, damit sie nicht entflohen . . und sie waren und blieben verschollen, starben irgendwo in der Fremde, schutzlos, allen Qualen der Gefangenschaft preisgegeben, viele tausend Werst von den Ihrigen und ihrer Heimat entfernt. Er aber, jener Kaufmann, mietete neue Mannschaften, stellte eine neue Karawane zusammen, betete, segnete jeden einzelnen, und während er ihnen das Geleit gab, weinte er, — weinte er heiße Abschiedstränen.

Einmal hieß er sogar seine Frau mit der Karawane ziehen und mit ihr sein Kind. Und so trieb er es jahrelang, sein ganzes Leben hindurch.

Als er starb, hinterließ er zum allgemeinen Erstaunen Millionen. Seine Söhne bauten ein prachtvolles Grabgewölbe und darüber eine Kirche, zum Dank dafür, daß ihr Vater sie zu Millionären gemacht hatte. —

Es vergingen zwanzig Jahre. Die Söhne und Enkel des Verstorbenen versammelten sich in jener Gruft, wo zu Ehren seines Gedächtnisses eine Seelenmesse zelebriert werden sollte. Die angesehensten Leute der Stadt wurden geladen, und ebenso die höchste Geistlichkeit. Ernst, getragen, in wehmutvoller Klage sang der Chor; die Reden der Priester erschütterten, gingen zu Herzen. Die Anwesenden standen andächtig, in tiefster Ergriffenheit.

Es begann zu dunkeln. Die Messe näherte sich ihrem Ende. Die flackernden Kerzen, die magischen Schein ausstrahlenden Lämpchen tauchten die Gruft in ein geheimnisvoll düster Licht . . . Der Augenblick der Einsegnung des Toten war gekommen.

Erschüttert, im tiefsten Innern bewegt, stand die Gemeinde und blickte in Liebe und Ehrfurcht auf die einbalsamierten Reste des Verstorbenen.

Da plötzlich reckte sich aus dem halbvermoderten Sarge eine riesige Schlange empor. Ihr Schwanzende umklammerte den Toten, der übrige Leib ragte kerzengerade in die Luft, und, zischend und die lange Zunge herausstreckend, spritzte sie ihren giftigen Speichel auf die Umstehenden. Alles wich zurück und floh voller Entsetzen aus der Gruft. Jeder hatte die Empfindung, als ergriffe ihn die lange und schmale, giftgeschwollene Zunge der Schlange . . .

Nun, es war ja leicht zu erraten, — wer sich in jene aus dem Sarge hervorschießende Schlange verwandelt hatte . . .

Es währte nicht lange, dann wußte jedermann, daß jener Tote nichts anderes gewesen war als ein Menschenhändler, der die gemieteten Leute an die Kaufleute in Chiwa und Buchara verkauft hatte. Die Waren hatte er nur zum Schein mitgesandt. Es stellte sich ferner heraus, daß auch viele junge Mädchen, Feldarbeiterinnen, die er zu Dutzenden angeworben hatte, verschwunden waren."

Der Erzähler machte eine Pause und starrte mit umflorten Augen in die Steppe. Nach einer Weile fuhr er fort:

„Das Gerücht verbreitete sich in Windeseile bis in die fernsten Dörfer, es gab keine Jurte, in der nicht davon gesprochen wurde. Man fluchte dem Toten, verfluchte seine Gebeine und gedachte in Mitleid der unschuldigen Opfer. Denn bald erfuhr man noch mehr. Es wurde bekannt, daß die russischen Arbeiterinnen, Christenmädchen, in die Harems gesandt worden waren. Die Männer, die Begleiter der Karawanen, hatte man, soweit sie jung und stark waren, an die Heiden verkauft, die alten und schwachen aber getötet. Es hieß, seine Frau wäre an einen Sarten geraten und seinen Sohn hätte ein persischer Beamter gekauft.

Die Söhne und Enkel jenes Kaufmanns veränderten in Scham über die grausige Tat des Mannes, zu dem sie ihr Leben lang gewohnt gewesen waren, in Liebe und Verehrung emporzuschauen, ihren Namen. Er ist ausgetilgt und niemand nennt ihn heute mehr. Jene Kirche aber steht heutigen Tages noch. Das Kreuz allerdings ist herabgestürzt und niemand hat gewagt, es wieder aufzurichten . . ."

Der Erzähler beugte sich vor und blies in die Kohlen, um das Feuer aufs neue zu entfachen. In weiter, weiter Ferne stand über der Steppe ein rötlicher Schein, — das Lagerfeuer eines einsamen Wanderers.

Die Nacht sank schnell herab . . .

Die Bäume, das Wasser, die Steppe, — alles wurde schwarz.

Der Mond ging auf und sein silberschimmerndes Licht glitt über die unförmlichen, sagenhaften Urweltriesen gleichenden Gestalten der ziehenden Kamele.

Und ein Bild stieg vor mir auf: die Steppe, berittene peitschenschwingende Männer und vor ihnen, wehklagend und stöhnend, junge Mädchen und Frauen, kettenbeschwerte Männer, die einst friedlich auf dem Felde gearbeitet, Kamelkarawanen auf die Märkte nach Chiwa und Buchara geführt hatten; und über ihnen, zischend und giftigen Geifer verspritzend, ragte gleich einer riesenhaften Säule der schlüpfrige, sich ringelnde Leib einer Schlange.

Ins Deutsche übersetzt von R. Frh. v. Campenhausen.

[Das Tor des Herodes.] Im Laufe der letzten 6 Wochen haben die Ausgrabungen, die seit einiger Zeit im Gang sind, um die Fundamente der „dritten Mauer" des alten Jerusalems bloßzulegen, immer befriedigendere Ergebnisse gezeitigt, so daß jetzt über die Identität der Baureste mit der berühmten Mauer kein Zweifel mehr bestehen kann. Augenblicklich finden die Arbeiten bei dem „Tor des Herodes" statt, während die Fortsetzung der Mauer in südlicher Richtung noch nicht aufgedeckt worden ist. In der Nähe der amerikanischen Schule für Archäologie in Jerusalem wurde die Stelle entdeckt, wo die Mauer nach Norden zu eine Ecke bildete, und ihre Zugehörigkeit zu einem Befestigungswerk ist einwandfrei festgestellt. Ein ungefähr 7 Meter tiefer Felsenvorsprung an der westlichen Flanke ist gleichfalls bloßgelegt und mit dem „Weiberturm" identisch befunden worden, den der jüdische Geschichtsschreiber Josephus beschrieben hat. Dieser Teil der Mauer entspricht vollständig der Schilderung des Josephus, diese Ecke sei so stark befestigt gewesen, daß Titus bei seiner Belagerung von Jerusalem davon absehen mußte, hier einen direkten Angriff zu unternehmen. Als Ergebnis von Sondierungen längs des nördlichen Teils der Mauer wurden zwei übereinander liegende Schichten Mauerwerk entdeckt, von denen die untere aus hervorragend gut gefügten Mauersteinen besteht, die für die Zeit des Herodes charakteristisch sind, während die obere Schicht aus großen, ganz roh bearbeiteten Blöcken errichtet ist. Dieser Fund stimmt genau mit der Beschreibung des Josephus überein, daß die Mauer unter Agrippa in sehr sorgfältiger Weise begonnen wurde, daß aber die Umsicht des Kaisers Claudius die Unterbrechung des Baues verfügte und die Mauer nach Ausbruch des Aufstandes der Juden im Jahre 66 n. Chr. dann von diesen in aller Eile beendet wurde.

den allein im letzten Halbjahr Hunderte von Millionen in Arbeit umgesetzt. Als ein Gebiet, auf dem sich umfangreiche Arbeitsgelegenheiten erschließen lassen, kam der Bau von Wasserstraßen in Frage. Die Reichsregierung hat beschlossen, vorgriffsweise neue Kanalbauten in Angriff zu nehmen. Leider sind bei Anforderung der Mittel im Reichstage die Meinungen in Widerstreit gewesen, so daß hier Streichungen erfolgten. Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms kann die Reichsregierung lediglich zusätzliche Arbeitsgelegenheit schaffen, weitere Einwirkung auf die Betriebe, an die die Arbeitsaufträge von der Reichsbahn oder den anderen öffentlichen Körperschaften vergeben worden sind, ist im allgemeinen dem Reichsarbeitsministerium nicht möglich. Anders liegt die Sache bei Vergebung der Notstandsarbeiten, die vom Reichsarbeitsministerium finanziert werden. Hier kann und wird über die Verwendung der Mittel jede Auskunft gegeben werden.

Der Ausschuß genehmigte den Etatstitel. Auch der übrige Etat des Reichsarbeitsministeriums, soweit er noch nicht erledigt war, wurde vom Ausschuß verabschiedet.

In kurzer Aussprache wurden auch die Restpunkte des Etats des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete erledigt.

Die Untersuchung gegen von Keudell vor dem Abschluß.

b **Berlin**, 9. Febr. (Tel.) Laut „Täglicher Rundschau" wird es voraussichtlich möglich sein, die Interpellation und den Mißtrauensantrag der Kommunisten gegen den Reichsminister des Innern von Keudell, schon am Donnerstag, spätestens am Freitag, auf die Tagesordnung zu setzen. Die Regierung wird diese Gelegenheit benutzen, um eine Erklärung über das Ergebnis ihrer Untersuchung abzugeben. Die Untersuchung wird also voraussichtlich bis morgen abgeschlossen sein.

Külz sächsischer Innenminister?

b **Berlin**, 9. Febr. (Tel.) Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung" aus Dresden, hat die demokratische Fraktion des sächsischen Landtages gestern nachmittag beschlossen, als Nachfolger des zurücktretenden Innenministers Dr. Dehne, den bisherigen Reichsminister des Innern, Dr Külz, vorzuschlagen. In demokratischen Kreisen rechnet man damit, daß die Schwierigkeiten der Aufwertungspartei gegenüber der Ernennung von Dr. Külz, sich binnen kurzem werden überwinden lassen.

Das Schulschiff „Hamburg" im Piräus.

b **Berlin**, 9. Febr. Wie die Morgenblätter aus Athen melden, ist am Dienstag vormittag das deutsche Schulschiff „Hamburg" im Piräus eingetroffen. Der Kommandant der „Hamburg", Groos, begab sich nach Athen und stattete dem deutschen Gesandten einen Besuch ab. Mittags wurde er vom Präsidenten der Republik empfangen. Heute abend gibt der deutsche Gesandte ein Essen, an dem die Minister des Aeußeren und der Marine, der Chef des Admiralstabes, Kommandant Groos, vier weitere Offiziere der „Hamburg" und eine Reihe angesehener politischer Persönlichkeiten teilnehmen werden. Zu dem sich anschließenden großen Empfang sind die Spitzen der Athener Gesellschaft und die deutsche Kolonie eingeladen worden

Zum amtlichen thüringischen Landtagswahlergebnis.

w **Weimar**, 9. Febr. (Tel.) Der Landtagswahlausschuß stellte heute amtlich die Zahl der gewählten Abgeordneten mit 56 fest und verteilte die Mandate aus den Reststimmen. Der Landtagswahl-Ausschuß vertrat die Ansicht, daß mit Rücksicht auf einige Unklarheiten, die sich bei der Auslegung des Landtags-Wahlgesetzes ergeben, in absehbarer Zeit eine höhere Instanz (der Staatsgerichtshof) angerufen werden müsse, und daß schließlich eine Änderung der umstrittenen Bestimmungen erfolgen müßte.

Aus aller Welt.

Ein falscher Stresemann in Beaulieu.

b **Paris**, 9. Febr. Zu der von der Pariser Presse veröffentlichten Nachricht, daß Stresemann schon gestern nachmittag in Beaulieu bei Nizza eingetroffen sei, meldet heute das „Journal," daß es sich um einen Doppelgänger des Reichsaußenministers handele. Der Ankömmling sei ein Deutscher und zwar ein Bankier aus Berlin namens Braun, der erklärt, daß er schon einige hundert Mal mit Stresemann verwechselt worden sei.

Der König von Dänemark verzichtet auf 10 Proz. seines Gehaltes.

tu **Kopenhagen**, 8. Febr. Dem „Extrablatt" zufolge hat der König wegen der Wirtschaftskrise beim Staatsministerium beantragt, sein Gehalt und das des Kronprinzen um 10 Prozent herabzusetzen. Zur Zeit betragen die Bezüge des Königs 1 Million und die des Kronprinzen 48 000 Kronen.

Die britischen Delegierten für die Weltwirtschafts-Konferenz.

tu **London**, 8. Febr. (Tel.) Die britische Regierung hat für die im Mai stattfindende internationale Wirtschafts-Konferenz folgende fünf Delegierte ernannt: Sir Arthur Balfour, Sir Norman Hill, Leyton, Herausgeber des „Economist", Sir Mac Muspratt vom Reichsverband der britischen Industrie und den vorjährigen Vorsitzenden des Generalrates des Gewerkschafts-Kongresses, Sir Arthur Pugh. Die Delegierten werden in keiner Hinsicht verantwortlich für die britische Regierung handeln.

China vor dem Völkerbund? — Außerordentliche Ratstagung am 14. Februar?

tu **Genf**, 9. Febr. Die Genfer Morgenpresse bringt eine Meldung aus London, nach der die Einberufung einer außerordentlichen Tagung des Völkerbundsrates auf den 14. Februar zur Erörterung der chinesischen Frage in Aussicht stehe. Demgegenüber wird in maßgebenden Völkerbundskreisen erklärt, daß von einer solchen Absicht nicht das geringste bekannt sei. Eine sofortige Einberufung des Völkerbundsrates erscheine umso unwahrscheinlicher, als bekanntlich am 7. März programmäßig die ordentliche Ratstagung beginnt, deren Tagesordnung den Mitgliedern bereits vor einiger Zeit zugegangen ist.

Chinandega wieder in der Hand der Konservativen.

tu **London**, 9. Febr. Nach den Berichten zweier amerikanischer Flieger haben die konservativen Truppen nach einem Luftangriff die Stadt Chinandega in Uruguai wieder eingenommen. Die Verluste werden auf 75 Tote und 200 Verwundete geschätzt. Zehn Häuserblocks sind bei den Kämpfen am Sonntag niedergebrannt.

Amerikanische Schiffe auf dem Yangtse von Chinesen angegriffen?

w **Paris**, 8. Febr. (Tel.) Nach einer im Newyork Herald veröffentlichten Agentur-Meldung sind dem Bericht des Konsuls der Vereinigten Staaten in Hankau zufolge, zwei amerikanische Handelsschiffe auf dem Yangtse von Chinesen unter Feuer genommen worden.

Kurze Nachrichten.

Der frühere hessische Landtagsabgeordnete Kellor Coos aus Gießen, der vom französischen Kriegsgericht in Mainz im Jahre 1920 zu 20 Jahren Gefängnis und 20 Jahren Aufenthaltsverbot für die besetzten Gebiete verurteilt worden war, ist jetzt amnestiert worden.

Eine Zeitung in französischer Sprache soll, wie wir aus diplomatischen Kreisen erfahren, demnächst in Berlin erscheinen. Die Zeitung soll nur den Zweck haben, für den Kreis der diplomatischen Vertreter in Berlin Nachrichten über gesellschaftliche Fragen zu verbreiten. Hinter der Gründung soll der Handelsattaché der französischen Botschaft stehen.

Aus der Stadt.

Münster, 9. Februar.

♂ **Weite Reise eines Kinderballons.** Ein am 4. Februar nachmittags 6 Uhr in Sendenhorst aufgelassener Kinderballon landete am 6. Februar mittags 1 Uhr auf einer Flurmarkung in Burghasloch (Bayern).

♂ **Standesamtsnachrichten der Stadt Münster.** Sterbefälle: 7. Febr. Witwe Theresia Eiligmann geb. Korzenbrede, 58 J. 8. Febr. Invalide Bernhard Lammerding, 67 J. Witwe Christine Wolter geb. Biern, 69 J. Witwe Maria Reh geb. Westphalen, 61 J. Rentner Friedrich Scharwächter, 73 J. 9. Febr. Rentnerin Auguste Klein, 64 J.

Genehmigung von Bauvorhaben in Münster.

Mit besonderer Befriedigung sieht man an allen möglichen Straßen Münsters eine Wiederbelebung der Bautätigkeit. Aber ein richtiges Bild von dem, was an Privatbauten vorgesehen ist, bekommt man erst durch Einsicht in die genehmigten Bauvorhaben, und da von der Belebung des Baumarktes die Förderung des gesamten Handwerks und Gewerbes abhängt, werden wir in Zukunft etwa alle vierzehn Tage mitteilen, was an Bauvorhaben innerhalb der Stadt Münster baupolizeilich genehmigt worden ist. Wir beschränken uns dabei allerdings auf die Genehmigungen für Wohnhäuser, Kleinwohnungsbauten, sowie An-, Um- und Erweiterungsbauten. Seit dem 1. Januar ds. Js. wurden folgende Genehmigungen erteilt:

Für Wohnhäuser: Augustastraße 56, 58—60, Bauherr Theodor Rinklake (Bauleitung Rüschenschmidt u. Schräder); Kinderhauser Straße 31a, Bauherr Beamten-Wohnstätten-Gesellschaft (Lohmann); Wienburgstraße 1, Bauherr El. Kaiser (Kölling); Habichtshöhe 60, 61, 62, Bauherr Heimbau-Gesellschaft (Lohmann); Turmstraße 2, Bauherr Clemens Middendorff (Mönig); Königsweg 10, Bauherr Friedrich Wulff, Stallgebäude und Wohnhaus (Weinrich); Turmstraße 18, Bauherr W. Grothues (Mönig); Turmstraße 16, Bauherr Karl Specker (Mönig); Göbenstraße 36, Bauherr Josef Stumpe (Reiche); Rozeler Straße 121, Bauherr Universitätsbauamt, Direktorwohnhaus (Middeberg); Warendorfer Str. 166 und 168, Bauherr H. Mück (Mück).

Für Kleinwohnungsbauten: Elsässer Straße 57, Bauherr H. Breede; Kappenberger Damm 54, 54a, 54b, 54c, 54e, 54f, 56, 58, 60, 62, Bauherr Bauverein für die Stadt Münster (Horst).

An-, Um- und Erweiterungsbauten: Hammer Straße 61, Theodor Sebon, ein Anbau (Schlüter); Frau Elli Vennekötter, Grünegasse 25, ein Anbau (Vennekötter); An den Mühlen 13, Joh. Knoche, Umbau (Ed. Knoche); Weseler Straße 507, Witwe Luchtefeld, Um- und Erweiterungsbau (Gellenbeck); Bohlweg G 1, Große-Westermann, Umbau (Wittenbrink); Bohlweg G 2, Joh. Kövener, Umbau (Wittenbrink); Hermannstraße 21, Verwaltung des St. Josefshauses, Erweiterungsbau (Rollmann); Herwarthstraße 2, H. A. Terhorst, Einbau eines Kraftwagenraumes (Hinsch); Industriestraße 46 und 42, A. Schweter, Aufstockung der beiden Wohnhäuser (Fleischhacker); Industriestr. 44, W. Gierslepen, Aufstockung des Wohnhauses; Kettelerstraße 51, Fr. Frede, Erweiterungsbau (Hermann); Schiffahrter Damm 158/160, van Bloten, Anbau (Lauer).

Aus den Provinzen.

+ **Greven**, 8. Febr. (In der Generalversammlung des Handwerker- und Gewerbevereins) wurde der Jahresbericht bekanntgegeben. Nach diesem beträgt die Mitgliederzahl jetzt 190. Nach dem Kassenberichte ist ein Bestand von 290 Mark vorhanden. Über den Stand der Sterbekasse berichtete Herr Lanwer. Es sind im Berichtsjahre 7 Unterstützungsfälle eingetreten. Die Sterbekasse hat einen Bestand von 197 Mark. Aus dem Vorstande haben auszuscheiden Franz Lanwer, Ferdinand Mersmann, Gerhard Focke und Maria Kämper. Bis auf Mersmann, der bat, von seiner Wiederwahl Abstand zu nehmen, wurden sämtliche Ausscheidende wiedergewählt An Stelle Mersmanns wurde der Anstreichermeister Micke gewählt. Besprochen wurde dann die Anstellung eines hauptamtlichen Lehrers an der gewerblichen Fortbildungsschule. Man sprach sich allgemein für diese Anstellung aus. Die Angelegenheit „Kreishandwerkerbund und Innungsausschuß" löste eine lebhafte Aussprache aus. In der am 14. Februar in Münster stattfindenden Vollversammlung werden in dieser Angelegenheit weitere Erörterungen erfolgen. Zum Schluß fanden noch einige interne Vereinsangelegenheiten ihre Erledigung.

+ **Greven**, 8. Febr. (Kath. Arbeiterverein.) In der Generalversammlung des katholischen Arbeitervereins erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht, danach stieg die Mitgliederzahl von 446 auf 519. Die Abteilungen des Vereins (Gesangabteilung Jugendabteilung) entwickelten eine rege Tätigkeit. Der Vorsitzende August Roß wurde einstimmig wiedergewählt, ebenso die Beisitzer Bernhard Nolde und Josef Brinkmann. Neugewählt wurde Aug Böhmer. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles sprach Arbeitersekretär Stegemann-Münster über Sozialpolitik, ihre Bedeutung und ihren Ausbau.

= **Greven**, 9. Febr. (Das hiesige Krankenhaus,) das in bezug auf Unterbringungsmöglichkeit schon des längeren nicht mehr den billigerweise zu stellenden Anforderungen genügt, soll in diesem Jahre eine bedeutende Erweiterung erfahren. Die Schwestern müssen wegen Raummangels zum Teil im Isolierhause schlafen. Dieses ist für die Unterbringung ansteckungskranker Personen bestimmt und liegt vom Hauptgebäude vollständig getrennt. Die Krankenhausangestellten — Dienstpersonal usw. — schlafen schon seit vielen Jahren größtenteils in Kellerräumen. Da das Krankenhaus unmittelbar an das Hochwasser der Ems grenzt, so ist sogar das Kuriosum Tatsache geworden, daß morgens Schuhe und Holzschuhe im Schlafraum umherschwammen. Für das Küchenpersonal sind durch Bretterverschläge Schlafräume im Dachgeschoß hergerichtet. Aber auch der Mangel eines zweiten Operationszimmers zwingt zum Bauen. Das Kuratorium des Krankenhauses hat nun beschlossen, den alten Flügel des Krankenhauses, also den an die Lindenstraße stoßenden, sowie den sich anschließenden Altbau um ein Stockwerk zu erhöhen und das Dach als Mansardendach mit geraden Zimmern auszubauen, ferner an der Südseite Glas-Liegehallen herzurichten. Vorläufig soll also die eine Hälfte des Krankenhauses ausgebaut und die andere Hälfte (der neuere Teil) im Bauplane als Ausbau für spätere Jahre vorgesehen werden, so daß also später der ganze Bau ein einheitliches Ganzes bildet. Der ganze Ausbau wird etwa 100 000 Mark kosten, zwar eine hohe Summe, die aber fast ganz wieder in Greven verbleibt durch Ausführung der Arbeiten und Lieferungen seitens der ansässigen Unternehmer und Handwerker. Die Vorarbeiten sind so weit gediehen, daß schon bald mit dem Bau begonnen werden kann.

Coesfeld, 9. Febr. (Von der Zentrumspartei) Am Donnerstag, den 10. dieses Monats, nachmittags 3¼ Uhr findet beim Wirt Buschmann in Coesfeld eine Sitzung der Kreisvertreter der Zentrumspartei für den nördlichen Teil des Kreises Coesfeld statt, mit folgender Tagesordnung: 1. Referat über die außen- und innenpolitische Lage. Referent: Herr Dr. Huperz vom Generalsekretariat der Westf. Zentrumspartei zu Münster. — 2. Organisationsfragen. — 3. Besprechung sonstiger wichtiger Parteiangelegenheiten.

○ **Düsseldorf**, 8. Febr. (Sensationelle Enthüllungen im Regieschieberprozeß.) Die größte Sensation im Regieschieberprozeß brachte heute die Aussage eines deutschen Kriminalbeamten, der an den ersten Feststellungen der französischen Untersuchungskommission teilgenommen und den rumänischen Schieber Kupferschmied festgenommen hatte. Ein Telephongespräch über die bevorstehende Vernehmung des Verhafteten im Kölner Gefängnis war von den Franzosen belauscht worden. Kaum hatte Kupferschmied den deutschen Beamten beim Gefängnisverhör einiges eingestanden, als ein französischer Offizier in die Zelle trat und die deutschen Beamten aus der Zelle verwies. Nach dem Fortgehen des Offiziers, der längere Zeit mit Kupferschmied allein gesprochen hatte, gab dieser keine Antwort mehr. Kurz darauf wurde er freigelassen. Nach wenigen Tagen wurde wieder bekannt, daß Kupferschmied siebzig Waggons Eisenguß zur Verschiebung bereithalte. Für die Schiebungen brachte er sogar den Erlaubnisschein höchster Pariser Regierungsstellen herbei. Jedoch wurde diese Schiebung noch in letzter Stunde vereitelt.

Vermischtes.

• **Mord und Selbstmord.** Langen (Hessen), 8. Febr. Gestern vormittag verletzte der 19jährige Schneidergeselle Weger auf einer Anhöhe außerhalb der Stadt die 17jährige Marie Glaser durch einen Revolverschuß schwer und erschoß sich selbst. Das Mädchen ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen Man nimmt an, daß der junge Mann die Tat aus Eifersucht begangen hat.

• **Verhandlung über Domelas Straftaten in Köln.** Gotha, 9. Febr. Die hiesige Oberstaatsanwaltschaft hat dem Antrage des Verteidigers Harry Domelas stattgegeben, daß die Gothaer und Heidelberger Straftaten in Köln verhandelt werden.

• **Mord infolge plötzlicher Geistesgestörtheit.** Offenburg, 8. Febr. In dem Orte Ebersweier besuchte der 26 Jahre alte ledige Heinrich Männle, der seit einiger Zeit an Kopfgrippe litt, seinen Bekannten, den Wagnermeister Leo Gummt. Gummt wollte ihn auf andere Gedanken bringen und führte ihn in seine Werkstatt. Während Gummt an einem Motor arbeitete, erhob Männle eine Axt und zertrümmerte Gummt die Gehirnschale. Männle hat offenbar in einer plötzlichen Geisteserstörung, die als Folge der Grippe auftrat, die Tat begangen. Gummt ist 45 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

Handel und Volkswirtschaft.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		8 Febr. (in Reichs-Mark) Geld	Brief	9 Febr. (in Reichs-Mark) Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168.49	168.91	168.57	168.99
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.746	1.750	1.748	1.752
Brüssel	100 Belga	58.60	58.745	58.60	58.74
Norwegen	100 Kronen	103.36	103.64	103.34	103.62
Dänemark	100 Kronen	112.30	112.58	112.31	112.59
Schweden	100 Kronen	112.43	112.71	112.42	112.70
Finnland	100 fin. Mark	10.598	10.638	10.598	10.638
Italien	100 Lire	17.955	18.015	17.93	18.02
London	1 Pfund	20.438	20.490	20.439	20.491
Amerika	1 Dollar	4.215	4.225	4.215	4.225
Frankreich	100 Franken	16.55	16.60	16.55	16.60
Belgien	100 Franken	81.03	81.23	81.03	81.23
Spanien	100 Peseta	7.051	7.079	70.31	70.43
Tokio	1 Yen	2.036	2.060	2.035	2.039
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.498	0.500	0.497	0.499
Wien	100 Schilling	59.39	59.51	59.39	59.51
Prag	100 Kronen	12.475	12.515	12.473	12.513
Jugoslawien	100 Dinar	7.397	7.417	7.397	7.417
Ungarn	100 Pengö	73.67	73.83	73.67	73.83
Bulgarien	100 Leva	3.043	3.053	3.047	3.057
Lissabon	100 Escudo	21.535	21.585	21.505	21.555
Danzig	100 Gulden	81.11	81.31	81.11	81.31
Konstantinopel	1 türk. Pfund	2.145	2.165	2.137	2.147
Athen	100 Drachm	5.04	5.09	5.49	5.51
Kanada	1 Dollar	4.207	4.217	4.207	4.217
Uruguay	1 Peso	4.226	4.236	4.226	4.236
Kairo	100 Piaster	20.904	21.016	20.904	21.016

Ostdevisen.

tu **Berlin**, 9. Febr. (Tel.) Bukarest 2,35 Geld, 2,37 Brief; Warschau 46,88—47,07; Kattowitz 46,78—47,02; Posen 46,805 bis 47,045; Riga 80,95—81,35; Reval —; Kowno —; Polen, groß 46,76—47,24; Polen, klein 46,61—47,09; Lettland —; Estland 1,115 bis 1,125; Litauen 41,14—41,56.

Befestigung an der Börse.

tu **Berlin**, 9. Febr. (Tel.) Bei im allgemeinen ruhigem Geschäft zeigte die Tendenz eine Befestigung, da der von der Baissespekulation erwartete Verkaufsandrang der Bankenkundschaft ausblieb und im Gegenteil zu den ermäßigten Preisen fast durchweg Kaufneigung hervortrat. Für einzelne Spezialwerte zeigte sich bei Kurssteigerungen von 3 bis 9 Prozent starkes Interesse, so für den gesamten Bankaktienmarkt unter Führung der Dresdner Bank, der Deutschen Bank und Commerzbank, für Automerte und einige andere Maschinenfabriken, für Zellstoffaktien, Ostwerke Schultheiß-Aktien, Sarotti, Deutsche Erdöl, Dessauer Gas, Settiner Vulkan, von Montanaktien für Harpener, Rheinische Braunkohlen, Hösch, Köln-Neuessen und Essener Steinkohlen, ferner für Vereinigte Glanzstoff und Bemberg sowie einzelne Elektrowerte. Sonst erfuhren die ersten Kurse Besserungen von 1—2 Prozent. Die Baissepartei sah sich dazu zum Rückkauf ihrer Abgaben veranlaßt und trug nicht unwesentlich zu der festen Gesamttendenz bei. Am Geldmarkt stellten sich die Sätze wiederum etwas niedriger. Tagesgeld wurde bereits mit 4—5½ Prozent angeboten. Für Monatsgeld nannte man einen unveränderten Satz von 5½ bis 6½ Prozent. Für Warenwechsel von 4¾—4⅞ Prozent.

Am Devisenmarkt lag die spanische Währung erneut schwächer. Im Usancenhandel ging London gegen Madrid mit 29,16 um, London gegen Oslo 18,67. Die übrigen europäischen Valuten eröffneten auf der bisherigen Kursbasis.

Im einzelnen wurde das Interesse für Harpener auf den Bau der großen Anlage zur Verwertung der Kohlennebenprodukte und die in diesem Zusammenhang erwartete Beschaffung von Geldmitteln zurückgeführt. Harpener plus 7 Prozent. Ostwerke gewannen ebenfalls 7 Prozent mit 319, Schultheiß 4 Prozent mit 336. In Börsenkreisen spricht man von einem angeblich geplanten Umtausch im Verhältnis von 1:1. Chemische Werte ruhiger und eher abbröckelnd. Kaliaktien gehalten, Salzdetfurth plus 4 Prozent. Am Elektromarkt traten Accus, Lieferungen, Gesellschaft für elektrische Lieferungen und Elektrizitätswerke Schlesien mit Steigerungen bis 6 Prozent hervor. Unter Maschinenfabriken wurde Deutsche Maschinen, Ludwig Löwe, Schubert und Salzer, Voigt und Häffner bevorzugt. Schiffahrtsaktien freundlich. Hansa Dampf und Hamburg Süd stark gefragt und bis 6 Prozent höher. Heimische Staatsrenten setzten ihre nachbörsliche Befestigung im heutigen amtlichen Verkehr nicht fort, eröffneten allerdings durchweg über die letzten Vortagsnotierungen. Von fremden Renten waren Türken und Bosnier leicht gebessert.

In der zweiten Börsenstunde waren die Umsätze zunächst außerordentlich klein. Erst später trat in den Aktien der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken und der Bemberg A.-G. eine neue scharfe Befestigung auf 570 bezw. 395 Prozent ein, durch die auch auf anderen Gebieten vorübergehend Nachfrage hervorgerufen wurde. Nach dieser an sich beschränkten Kaufwelle unternahm die Baissespekulation wieder einen Vorstoß, der bei dem geringen Geschäft Erfolge hatte und gegen Schluß der Börse zu einer allgemeinen Abschwächung der Kurse führte. Die kurz vor Börsenschluß genannten Terminkurse bewegten sich teilweise bis 3 Prozent unter den Anfangsnotierungen.

Die Kursrückgänge setzten sich schließlich auf Abgaben einer rheinischen Bankfirma und eines Berliner Privatbankhauses so stark fort, daß Montanwerte 6—7prozentige Tagesverluste erlitten und auch alle übrigen Märkte in matter Haltung endeten.

Die Nachbörse war lustlos ung ohne Erholung. Man nannte gegen 2.30 Uhr u. a. Harpener 230, Rheinstahl 224,5, Vereinigte Stahlwerke 152,5; Gelsenkirchen 192,5 Phönix 139, Deutschlux 191,5, Mannesmann 232, Hösch 212. Rheinische Braunkohlen 312 bis 313, Ilse 333. A. E. G. 173,5, Siemens 22,25, J. G. Farbenindustrie 322,5. Ostwerke 316, Schultheiß 352, Nordd. Lloyd 155, Hapag 168,5. Vereinigte Glanzstoffe 556—560, Lemberg 379, Deutsche Bank 207, Danatbank 296,5 (höchster Tageskurs 304). Kriegsanleihe 0,887,25.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin**, 9. Febr. (Tel.) Im Gegensatz zu dem verhältnismäßig ruhigen Vormittagsverkehr zeigte sich an der amtlichen Mittagsbörse ein merkliches Anziehen der letzten Preisnotierungen. Schon im Hinblick auf das festere Ausland und höhere Cif-Forderungen hatten die inländischen Eigner ihre Angebote erneut zurückgezogen. Im Lieferungshandel führte Deckungsfrage per März eine Steigerung um drei Mark herbei, während sonst die Unternehmungslust stockte. Roggen hatte heute gegenüber der letztägigen Ruhe eine kräftige Preiserholung zu verzeichnen. Die Mühlen kamen mit teilweise dringender Bedarfsfrage heraus und zahlten bis drei Mark höhere Preise. Gerste und Hafer werden nicht billiger angeboten, doch sind die Forderungen keinesfalls durchzusetzen. Für Mehl bleibt die Lage still bei recht vorsichtiger Kauflust.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark ab Station betrugen: Weizen, märk. 266—270, fest; März-Lief. 291—290, Brief; Mai-Lief. 283 und Brief; Juli-Lief —; Roggen, märk. 247—250, fest; März-Lief. 261; Mai-Lief. 263,5—262,75; Juli-Lief. 250 und Brief; Sommergerste 216—244; Wintergerste 194—207, ruhig; Futtergerste —; Hafer, märk. 190—200, etwas fester; Mai-Lief. 210,5; Juli-Lief. 215; Mais loko Berlin 188—190; Mais, fr. Wgg. Hmb. — ruhig; Weizenmehl 35.25—37.75, fest; Roggenmehl 34.25—36.5, fest; Weizenkleie 15.5, fest; Roggenkleie 15.1—13.25, still; Viktoriaerbsen 50 bis 66; kleine Speiseerbsen 22—25; Peluschken 21—22; Wicken 24 bis 24.5; Lupinen, blaue 14.75—15.5; Lupinen, gelbe 16.5—17; Seradella, neue 26—29; Rapskuchen 16—16.2 Leinkuchen 20.6—21; Trockenschnitzel 11,35—11,70; Sojaschrot 19,75—20; Kartoffelflocken 29,2—29,6.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 9. Febr. (Tel.) Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchsteuer für 50 Kg. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: Innerhalb 10 Tagen —; April-Juni 35,75. Tendenz: ruhig.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 9. Febr. (Tel.) Gold 2,82; Silber 0,072; Platin 13,50.

tu **Berlin**, 9. Febr. (Tel.) Elektrolytkupfer 122; Original Hüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) —; Remelted Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 55,5—56,5; Original Hütten-Aluminium 210; desgleichen in Walz- oder Drahtbarren 214; Rein-Nickel 340 bis 350; Antimon-Regulus 125—130; Fein-Silber 82—83.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 9. Febr. (Tel.) Schluß: 15,36.

tu **Liverpool**, 9. Febr. (Tel.) Eröffnung: März 7,40 bis 7.42; Mai 7,51—7,52; Juli 7,63—7,64; Okt. 7,71; Dez. —; Jan. 7,79. Tendenz: leicht befestigt.

Dauernd feste Preisbildung an Australwollmärkten.

Die Wollauktion in Sydney eröffnete auch am Montag, den 7. Februar, laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär", wieder bei lebhafter Käuferkonkurrenz und fester Preisbildung. Hauptinteressenten am Markt waren Deutschland, Frankreich und Japan. England kaufte wenig. Insgesamt wurden 10 100 Ballen Wolle versteigert. Merinowollen im Schweiß gingen bis auf 35½ Pence per engl. lb.. Die Preise für Comeback und Kreuzzuchtwollen waren gleichfalls fest.

Viehmärkte.

tu **Dortmund**, 9. Febr. (Tel.) Zum heutigen Zucht- und Nutzviehmarkt waren aufgetrieben: 781 Stück Großvieh, 339 Schweine, 50 Kälber. Marktverlauf: langsam. Einzelne Tiere wurden über Notiz bezahlt. Preise: Kühe 250—650 Mark; Rinder 200—550 Mark. Schweinemarkt: Für Ferkel im Alter von 6—8 Wochen 24 bis 32 Mark; von 8—10 Wochen 32—45 Mark; von 10—12 Wochen 45—65 Mark; Läuferschweine 65—85 Mark. — Nächster Markt am 16. Februar 1927.

h **Ibbenbüren**, 8. Febr. Der heutige Viehmarkt, welcher nach einer Unterbrechung von einigen Monaten am heutigen Tage stattfand, war äußerst gut besucht. Der Auftrieb von Vieh besonders von Ferkeln war ein überaus großer. Der Handel selbst war sehr flau, es blieben große Ueberstände. Kühe 1. Sorte kosteten bis 500 Mk., 2. Sorte 350—450 Mk. Gute Rinder kosteten 250—350 Mk. Ferkel je nach Qualität 15., 18 und 20 Mk. Fette Schweine 55—58 Pfg. pro Pfund. Im benachbarten Recke haben sogar die Schweine 52—54 Pfg. gekostet. Bei den fetten Schweinen ist somit eine große Preissenkung festzustellen.

tu **Osnabrück**, 9. Febr. (Tel.) Auftrieb: 147 Pferde, 357 Rinder, 1188 Ferkel. Marktverlauf: Pferde und Kühe langsam, Ferkel mittel und Rinder gut. Preise: Pferde a) 500—700; b) 300—500; c) 200—300; d) 100—200; Kühe a) 500—650; b) 400—500; c) 300 bis 400; d) 150—250; Rinder a) 400—520; b) 300—400; c) 200—300; d) 100—200; Ferkel von 6—8 Wochen 20—28; von 8—13 Wochen 30—40 Mark; Läuferschweine 45—65 Mark; pro Pfund Lebendgewicht 0,95—1,10 Mark. — Der nächste Markt findet am 16. 2. 1927 statt.

tu **Leer**, 9. Febr. (Tel.) Zum heutigen Nutz- und Zuchtviehmarkt waren aufgetrieben: 544 Stück Großvieh und 90 Stück Kleinvieh. Marktverlauf: Auswärtige Händler waren zahlreich vertreten. Der Handel war lebhafter wie vorher. Einzelne Tiere wurden über Notiz bezahlt. Preise a) Großvieh: Hoch- und niedertragende Kühe a) 700—800; b) 525—650; c) 350—450; hochtragende Rinder 300—600 Mark; Zuchtbullen 200—800 Mark; 1—2jährige Güsterinder 200—400 Mark; b) Kleinviehmarkt: Ferkel 14 bis 20; Läufer 35—55; Schae und Lämmer 30—45 Mark. — Der nächste Markt findet am 16. 2. 1927 statt.

Dinslaken, 8. Febr. Zum heutigen Zuchtviehmarkt waren insgesamt 387 Stück Rindvieh aufgetrieben. Die Preise stellten sich wie folgt: a) Kühe: 1. Sorte 650—725 Mk., einzelne höher; 2. Sorte 500—575; 3. Sorte 375—450; 4. Sorte 250—350 Mk. b) tragende Rinder: 1. Sorte 350—475 Mk., einzelne höher; 2. Sorte 250—325; 3. Sorte 175—250; 4. Sorte 100—175; c) Stiere: von 100—300 Mk. Geschäft: mittelmäßig, Markt: geräumt. Der Schweinemarkt am 7. ds. Mts. war mit 266 Stück beschickt. Auftrieb: Ferkel 230, Läufer 36. Es wurden gezahlt für das Stück in Goldmark: Für Ferkel bis 6 Wochen alt von 18—22; 6—8 Wochen alt von 22—30; 8—13 Wochen alte von 30—36 Mk. Für Läufer 3—4 Monate alt von 36—45; 4—5 Mon. alt von 45—60 Mk Der nächste Zuchtviehmarkt findet am Dienstag, 22. Febr., der nächste Schweinemarkt am Montag, 21. Februar statt.

tu **Berlin**, 9. Febr. (Tel.) Auftrieb: Rinder 1208, darunter Ochsen 213, dito Bullen 293, dito Kühe und Färsen 702, Kälber 2200, Schafe 4476, Schweine 10 072, zum Schlachthof direkt seit letztem Markt 2205, Auslandsschweine 935. Verlauf: bei Rindern ziemlich glatt, bei Kälbern glatt, bei Schafen ziemlich glatt, bei Schweinen glatt. Preise: Ochsen a1) 58—60, a2) —, b1) 53—56, b2) —, c) 48 bis 50, d) 40—45; Bullen a) 56—57, b) 53—55, c) 50—52; Kühe a) 46—50, b) 38—44, c) 28—34, d) 22—25; Färsen a)58—60, b) 52 bis 55, c) 46—48; Fresser 40—48; Kälber a) —, b) 75—88, c) 60 bis 73; d) 48—56; Schafe a1) —, a2) 57—60, b) 50—56, c) 40—48, d) 29—38. Schweine a) —, b) 71—72; c) 69—71; f) 67—68, e) 63 bis 66; Sauen 63—65.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse guter mit Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Härte der kann keine Haftung übernommen werden

	8. 2.	9. 2.
Deutsche Staatsanleihen		
Ablös.-Schuld	349	355
Reichsschätze 4-5	0.88	0.89
„ 6-9	0.88	—
5% Reichsanl.	0.89	0.89
4% „	0.88	0.89
3½% „	0.89	0.89
3% „	0.90	0.90
Schutzgebiet.	15.-	15.5
Sparprämie	0.57	0.59
4% Pr. Kons.	0.89	0.89
3½% „	0.89	0.89
3% „	0.88	0.89
Westl. Prov.-Anl.		
Westf. Kohle	12.5	12.5
5% P.-U.-Ani 25	104	104
5% dto. 26	102	102
7% U.-Pfandbr	102	102
Schiffahrts-Aktien		
Austr. Dampf	—	—
Hapag	170	170
Nu-Süda.-Dam	232	232
Hansa-Dampf	232	232
Nordd. Lloyd	24	24
Vereinigte Elbe	186	185
	93	94
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	—	—
Berl. Handelsg.	195	198
Commerzbank	294	302
Darmst. B

Stetig wachsende Spartätigkeit.

Die deutsche Spartätigkeit, durch die Inflation als sinnlos unterbrochen, hat 1924 langsam, in den folgenden Jahren dann immer kräftiger wieder eingesetzt. Mit gesunkener Wirtschaft ist sie immer stärker geworden und steht heute hinter der Spartätigkeit in Friedenszeiten nicht mehr wesentlich zurück.

Nunmehr liegt die Statistik der Berliner Sparkasse vor, die wohl im großen und ganzen als repräsentativ für die deutsche Spartätigkeit im allgemeinen gelten kann. Im Dezember 1926 ergab sich in Berlin eine Zunahme an Spareinlagen von 8 900 000 Mark, wobei allerdings rund 4 Millionen Zinsen, die den Einlegern für 1926 gutgebracht wurden, mit eingerechnet sind. Die Sparkonten vermehrten sich im Dezember um 11 000, wobei zu berücksichtigen ist, daß sehr viele bereits Mitte Dezember ausgezahlte Weihnachtsgratifikationen wahrscheinlich zur Eröffnung eines Sparkontos gedient haben. Ende 1926 betrug die Zahl der Berliner Sparer 280 900, während sie zu Anfang des Jahres nur 167 800 betragen hatte. Während Ende Dezember der Bestand der Spareinlagen 124 400 000 Reichsmark betrug, war er zu Anfang des Jahres nur 66 400 000 Mark, so daß eine Zunahme von 110 Prozent zu verzeichnen ist. In der gleichen Zeit stieg die Zahl der Berliner Sparer von 167 800 auf 280 900, so daß, während zu Anfang des Jahres 1926 nur jeder 24. Berliner Sparkassenbenutzer war, Ende Dezember 1926 auf jeden 14. Berliner ein Sparkassenbuch kam.

Auch im Januar 1927 hat sich die Spartätigkeit erheblich vermehrt, so daß die Einlagen um rund 8 Millionen wuchsen und nunmehr 132 Millionen Mark betragen. Wie aus diesen Zahlen deutlich hervorgeht, macht sich die allgemeine Gesundung der Wirtschaft auch in den breitesten Schichten des Volkes angenehm geltend und wird langsam aber sicher dahin führen, daß der Volkswohlstand der Friedenszeiten wenn auch nicht ganz, so doch annähernd wieder erreicht wird.

Zur Entwicklung des Weltseidenmarktes.

Der amerikanisch-europäische Gegensatz. — Hausse oder Baisse? — Unklarheiten.

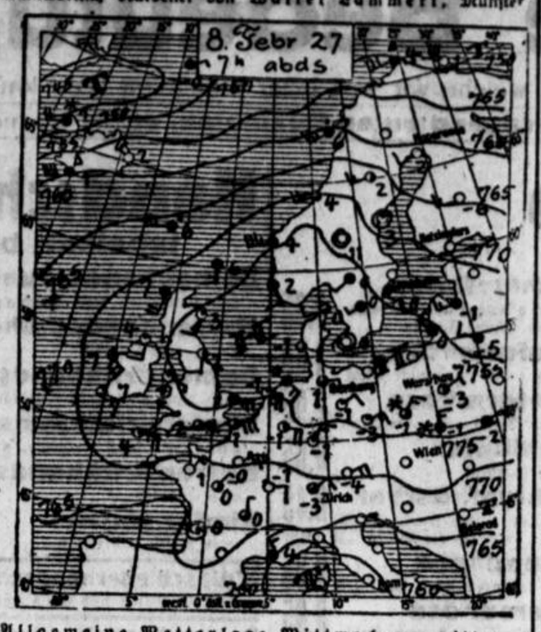
lt. Genf, 8. Febr. (Eig. Bericht.) Die optimistischen Wahrsager, die dem neuen Jahr einen lebhaften Aufschwung des Seidenwelthandels prophezeiten und immerfort die Größe des Konsumentenbedarfs, die japanische Aktion und die Knappheit der Rohstoffe zitierten, haben sich gründlich getäuscht. Denn — auch das neue Jahr ist gründlich ruhig geblieben und weist im Augenblick kaum eine greifbare Haussetendenz auf, auf die man bedingungslos rechnen könnte. Zur besseren Übersicht über die Situation dürfen deren gegenwärtig wirksame Komponenten noch einmal herausgestellt werden.

Wesentlich und bedeutungsvoll ist zunächst immer noch die starke Gegensätzlichkeit der amerikanischen von der europäischen Markthaltung. Amerika laviert gewissermaßen um die Möglichkeit einer Überproduktion herum, d. h. es versucht deren Gefahren durch kluge Marktpolitik zu mindern. Die Umsätze in Newyork sind daher, wie schon im Vorjahre, sehr knapp. Man kauft trotz des relativ günstigen Geschäftsganges nur das Notwendigste. Die Folge ist eine fast restlose Stabilisierung des Preisniveaus, die von den Amerikanern, wie wir schon einmal betonten, als Ziel der Markthaltung gesetzt war. Eine andere Folge ist natürlich eine starke Entspannung der japanischen und sonstigen ostasiatischen Märkte, weil die lebhaft gewünschte Absatzmöglichkeit nach U. S. A. nicht ins Rollen kommt. Daß Japan dieserhalb schon im Vorjahre eine staatlich approbierte Stützungsaktion unternehmen mußte, um wenigstens der Baisse die „spitzeste Spitze" abzubrechen, war schon gemeldet. Jetzt ist hinzuzufügen, daß diese Seideninterention im ganzen keine Erfolge gehabt hat. Doch sie mag schon relative Erfolge gezeitigt haben — aber der absolute Erfolg, eine kleine Hausse zu inszenieren ist dank Amerika und trotz Europa bislang nicht geglückt.

Trotz Europa — denn — um dessen Haltung kurz zu präzisieren: Europa war und ist immer noch bemüht, auf Grund des verhältnismäßig großen Maßenbedarfs und der Betriebsintensität der meisten Industriegruppen, den Haussetendenzen einige Wirksamkeit zu leihen. Auch ist im ganzen das Material in Europa knapp genug, um eine Belebung zu fördern. Aber — weil die oben gezeigte, ganzlich anders orientierte Haltung Amerikas, die Parität des Marktes durchbricht, versackt die Bestrebung der von den italienischen Spinnern geführten Haussegruppen dauernd im „Zwiespalt" der Tendenzen. Aus dieser Tatsache wird man daher auch zu erklären haben, daß der deutsche Hauptmarkt Krefeld, ebenso wie der schweizer Vorort des Seidenhandels Zürich, absolut nicht in Fluß kommt. Man kauft — aber nur in kleinen Ordres, weil vom Hintergrund her, von Shanghai, Yokohama und Kanton, der durch Amerika angeblasene „Baissewind" zu wehen beginnt. So etwa ist die Situation. Wie sie wird, ist nicht schwer zu sagen. Nur eins darf schon jetzt mit Sicherheit dezidiert werden, daß nämlich lange Baissezeiten notwendig ein Sprungbrett für die Hausse sind. Und je länger die Baisse war, um so intensiver federt dieses Brett. Womit gesagt sein soll, daß für die weitere Entwicklung dieses Jahres eine Aufwärtsbewegung zum mindesten in Betracht gezogen werden muß.

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster



Allgemeine Wetterlage Mittwoch vormittag.

Das Nord- und Ostseegebiet wird von hohem Druck über 775 Millimeter überlagert, wir liegen am Anfang seines Südabhangs, der bis nach Italien reicht und dort in einem Tief von 755 Millimeter sein Ende findet. Zwischen dem Kern dieses Tiefs und demjenigen des Hochs wehen Ostwinde, die kalte Luft aus Polen und Rußland von —1 bis —5 Grad C. einfluten lassen. — Über Nordeuropa beginnt die Wirbeltätigkeit erneut anzuschwellen, sie scheint ihre größte Energie über Nordskandinavien und den Ostseeländern entfalten zu wollen. Voraussichtlich wird sich dabei das Nord-Ostseehoch westwärts zurückziehen und wieder über Großbritannien und der Biskayasee sich festsetzen, was einen Umschlag zum trüben Westwindwetter nach sich ziehen wird. — Vorläufig bleiben wir allerdings noch im Bereich der Ostströmung und haben demgemäß trockenes und meist heiteres Frostwetter zu erwarten.

Voraussichtliche Witterung am Donnerstag.

Fortdauer des trockenen und kalten Wetters mit Frost bei meist heiterem Himmel.

Wetterlage Münster, Mittwoch, den 9. Februar, 10 Uhr vorm.

Temperatur: —1,0 Grad C., höchste von gestern: +0,6 Grad C., tiefste der Nacht: —3,6 Grad C. Bodenwindrichtung: O. Stärke 4, Stundengeschwindigkeit: 26,5 Kilometer gleich 7.4 SM. gleich 12 Kilogramm Winddruck auf 1 Quadratmeter. Höhenwinde östlich. Cirren aus NO.? Witterung: Sonnenschein. Barometerstand: 775,1 Millimeter. Tendenz: ruhig. Sicht bis 30 Kilometer Luftlinie.

Wintersportwetter.

Münster, 9. Febr. Sauerland-Winterberg: sonnig, scharfer Ostwind, —7 Grad C., Schneehöhe 45 Ztm., über 700 Mt. 90 Ztm. Ski- und Rodel- und Bobbahn sehr gut. Harz: meist sonnig, Ostwind —5 bis —15 Grad C. Frost, Sport ausgezeichnet. Taunus: Frost, 50 Ztm. Schnee, Ski und Rodel sehr gut. Thüringerwald: 80—100 Ztm. Schnee, Ski und Rodel sehr gut. Schwarzwald: sämtliche Plätze ausgezeichnete Sportlage. Alpen: Oberstdorf: 15 Grad Kälte, 18 Ztm. Schnee, Partenkirchen —12 Grad C., 50 Ztm. Schnee, Berchtesgaden: —10 Grad C., 50 Ztm. Schnee, Sport an allen Orten ausgezeichnet. Aussichten: Mit Anhalten des Frostes und vereinzelten leichten Schneefällen ist zu rechnen.

Der Meteorschreck.

Moskau, 8. Febr. Durch den Fall eines großen Meteors wurde in der Stadt Mogilien-Podolsk eine Panik unter der Bevölkerung hervorgerufen. Beim Erscheinen des Meteors, der am späten Abend fiel und die gesamte Stadt taghell erleuchtete, stürzte die Bevölkerung, die den Jüngsten Tag gekommen glaubte, auf die Straße. Hunderte warfen sich auf die Knie und beteten. Das Meteor stürzte unter furchtbarem Krachen in der Vorstadt auf einem freien Platz nieder und grub sich tief in die Erde ein. Menschen wurden nicht verletzt.

Wie hell ist die Sonne?

Daß wir unsere elektrischen Lampen genau nach ihrem Leuchtwert abschätzen, ist einem jedem geläufig. Wir sprechen von 10-, 16-, 25-, 32-, 50-kerzigen Birnen. Da liegt nun die Frage nahe, wieviel Kerzig denn das Sonnenlicht ist. Wenn man diese Frage beantworten will, muß man zunächst den absoluten Leuchtwert und die wirklich vorhandene Lichtstärke unterscheiden. Der absolute Leuchtwert einer 50kerzigen Birne ist stets derselbe, aber die praktische Lichtstärke wird je nach den Umständen verschieden sein; sie ist größer in einem kleineren Raum, sie ist geringer in einem dunkel ausgekleideten Raum; sie hängt natürlich auch von dem Abstand der Lichtquelle ab. Man muß, um die Lichtstärke der Sonne festzustellen, also ganz bestimmte Umstände zugrundelegen, z. B. ihre Lichtstärke im Freien an der Erdoberfläche. Sie beträgt hier 215 000 Meterkerzen, d. h. sie erhellt einen Punkt an der Erdoberfläche so, als wenn er von 215 000 Kerzen aus einem Meter Entfernung bestrahlt würde. Dieses gilt für den Fall, daß die Sonne den Punkt direkt und unbehindert bescheint. Das gewöhnliche Tageslicht, welches von der Sonne bei nicht direkter Bestrahlung hervorgerufen wird, also auch durch den Wolkenschleier hindurch, ist weit schwächer. Es beträgt nur je nach den Umständen 50 bis 100 Meterkerzen. Um aber auch nur dieses sog. diffuse Tageslicht in einem größeren Raum auf künstlerischem Wege zu erreichen, wäre schon ein großer Aufwand künstlicher Lichtmittel nötig. Denn es müßte jede Stelle des Raumes so beleuchtet werden, als wenn in einem Abstand von einem Meter eine 50- bis 100kerzige elektrische Birne glühte.

Vermischtes.

* **Liebestragödie in einem Hotel.** Berlin, 9. Febr. In einem Hotel in der Kurfürstenstraße schoß ein 25jähriger Kaufmann aus Meißen einem 20jährigen Mädchen, ebenfalls aus Meißen, eine Kugel in die linke Schläfe. Er stellte sich selbst der Polizei und gab an, die Tat im Einvernehmen mit dem Mädchen begangen zu haben, da eine eheliche Verbindung unmöglich war. Als er sich selbst erschießen wollte, habe die Pistole versagt. Das junge Mädchen wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus eingeliefert.

* **Ein Gutshof eingeäschert.** Halle, 9. Febr. Durch ein Großfeuer wurde das Anwesen eines Gutsbesitzers in Storkau mit Scheunen, einem Seitengebäude und dem Geräteschuppen mit sämtlichen landwirtschaftlichen Maschinen zerstört. Nur ein Teil des Viehes konnte gerettet werden. Der Schaden beläuft sich auf 60 bis 70 000 Mark.

* **Mühlenbrand.** München, 9. Febr. Heute früh brach auf dem sog. Spitzboden der Pfistermühle in der Nähe des Hofbräuhauses ein Brand aus, der den 25 Meter langen Dachstuhl vollkommen einäscherte. Aus einer auf dem Boden befindlichen Maschine waren Funken herausgeflogen, die in die Mehlstaubkammer gelangten und sofort zündeten. Große Mengen Mehl wurden vernichtet.

* **Ein berühmter Glockengießer gestorben.** Villingen, 8. Febr. Der Inhaber der Glockengießerei Benjamin Grüninger ist heute im Alter von 54 Jahren an einem Schlaganfall gestorben. Die Glockengießerei Grüninger befindet sich bereits seit 1625 im Besitz der Familie. Im ganzen hat die Firma weit über 5000 Glocken für das In- und Ausland geschaffen. Aus der Hand des letzten Inhabers, der auch Vorsitzender des Verbandes deutscher Glockengießereien war, sind etwa 3000 Glocken hervorgegangen.

* **Buchmacherskandal in Budapest.** Budapest, 9. Febr. Bei drei behördlich zugelassenen Buchmacherfirmen wurden große Unterschleifen zum Schaden der übrigen Buchmacher festgestellt. Die Unterschleifen stehen im Zusammenhang mit Riesenverlusten des ungarischen Grafen Heinrich Ludwig Wenckheim, der bei den drei Buchmachern allein mehr als 12 Milliarden Kronen verspielt hat.

* **Blutiges Ehedrama.** Paris, 9. Febr. Ein blutiges Ehedrama spielte sich gestern in einem Pariser Konfektionshaus ab. Der Direktor gab nach einer Auseinandersetzung mehrere Schüsse auf seine Frau ab, die selbst als Direktrice in dem Unternehmen ihres Mannes tätig war. Die Frau hatte vor 14 Tagen die Wohnung verlassen und sich trotz der Bitten ihres Mannes geweigert, zu ihm zurückzukehren. Die Schwerverletzte ist inzwischen ihren Verletzungen erlegen.

* **Künstliche Worte.** Als Hottentottensprache stellt der Deutsche Sprachverein eine Reihe künstlicher Worte mahnend zusammen. Der Gefolei in Düsseldorf soll die Presse, die Presse-Ausstellung in Köln folgen. In Berlin-Lichterfelde erscheint ein Sammelwerk Putiwup. In Siegen haben die Stadtväter über eine Eagfah-Siedlung verhandelt. Parusamet nennt sich die Vereinigung von drei großen Lichtbildergesellschaften. Die Görlitzer Gartenbau- und Gewerbeausstellung soll Gugali heißen. Man hofft durch die Lächerlichkeit des Wortes zu wirken. In Pommern empfiehlt man Festteil und Treumö als Abkürzung von Firmen. Endlich wird Mekapion als neues Wort der Stammelsprache aufgeführt. Es soll ein Gerät bezeichnen, das hohe elektrische Widerstände, Kapazitäten und Ionisationsströme mißt, also eigentlich Wikapion heißen müßte.

Luftfahrt.

Neuartige Tragflächen.

tu Wien, 8. Febr. (Tel.) Wie die Morgenblätter berichten, hat der österreichische Ingenieur Nickel ein auf neuen Prinzipien aufgebautes Tragorgan für Flugzeuge konstruiert, dessen Vorteil darin besteht, mit Flugzeugen von geringer Meterleistung bis über 100 Prozent Mehrnutzlast befördern zu können oder Flugzeugen eine 50prozentige höhere Steigfähigkeit zu verleihen ohne Verlust an Fluggeschwindigkeit. Ein weiterer Vorzug sei die Möglichkeit, auf eng begrenztem Raum durch eine Verminderung der Fluggeschwindigkeit zu landen.

Neuer Weltflug Penedos.

Mailand, 8. Febr. Am Dienstag mittag ist der italienische Hauptmann de Pinedo zu seinem 2. Weltfluge von Sesto Calande am Gardasee aufgestiegen. de Pinedo wird den Atlantischen Ozean überqueren, dann die südamerikanischen Anden überfliegen und eine Forschungsfahrt über dem unerforschten Gebiet des Amazonenstromes machen.

Briefkasten.

F. D. Nach den Bestimmungen des § 100 f. der R.G.O. sind alle diejenigen verpflichtet, der Innung als Mitglied anzugehören, die das Gewerbe, wofür die Innung errichtet ist, als stehendes Gewerbe selbständig betreiben. Falls Sie sich dadurch, daß die Zwangsinnung nicht alle selbständigen Schuhmacher des Innungsbezirkes heranzieht, benachteiligt fühlen, steht Ihnen das Beschwerderecht an die Aufsichtsbehörde, in Ihrem Falle der Landrat des Landkreises Münster, zu.

B. Rein.

Verantwortlich für den Allgemeinen Teil Paul Koene, für Politik Heinrich Hellemann, für Kunstkritik Dr. Rudolf Predeek, für Feuilleton Dr. Gottfried Hasenkamp, für Handel und Sport Josef Engbers, für Inserate Anton Puck, sämtlich in Münster. Druck und Verlag der Aschendorffschen Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.

Halsentzündungen u. Erkältungen
Zum Schutz gegen Grippe
Panflavin
PASTILLEN
ERHÄLTLICH IN APOTHEKEN U. DROGERIEN.



Aus der Fülle der Angebote einige Beispiele

1597n

Weiße Woche

Ein großer Fabrikposten
Handtücher Reinleinen, schwere schles. Qualität 50/100 50/110 Serie III 1,10 Serie II 0,98 Serie I **78 ₰**

Ein großer Fabrikposten
Gerstenkorn-Handtücher Reinl. m. Jaquardr. teils m. Hohlsaum Serie III 1,45 Serie II 1,25 Serie I **78 ₰**

Ein Posten
Druckdecken in ganz neuen Mustern . . . 130/160 3,25 130/130 **2,75**

Unsere Spezialmarken
Wäschetuch n. Qual.-Waren eig. Ausrüst. 10-m-Coup. Marke Grünband 7,50 Marke Gelbband 6,50 Marke Rotband 5,25 . . . . . Marke Blauband **4,50**

Halbleinen 150 cm breit, nur Ia. Qualitäten 1,95 **1,40**

Enorm billig!
Frottierhandtücher in vorzüglichen Qualitäten, in weiß, weiß-bunt, weiß mit Jaquard-Kante und einfarbig

Serie V	Serie IV	Serie III	Serie II	
1.95	1.65	1.25	95	Serie I **78 ₰**

Haustuch 150 cm breit, gutes westfälisches Erzeugnis . . 1,45 **1,20**

Kissenbezüge aus starkem Nessel . . . . . Stück **48 ₰**

Ein Posten
Jumper-Unterfallen m. br. Valenciennespitze St. **98 ₰**

Ein Posten
Damen-Hemden ringsherum m. br. Fest «Eins. St. **1,25**

Ein Posten
Damen-Nachthemden aus prima Hemdentuch reich bestickt . . . . . Stück **2,95**

ca. 15 000 Stück
Damen- und Herrentaschentücher in Linon, Zephir mit Kante und kariert, Batist und Macco mit Hohlsaum und umhäkelt, teils mit kleinen Webfehlern

Serie V	Serie IV	Serie III	Serie II	
35	25	15	12	Serie I **8 ₰**

vom 7. bis 14. Februar

HERTZ & CO MÜNSTER I. W.

Offene Stellen

Gesucht wird sofort oder zum 1. 3. ein kräftiges, junges
— Mädchen —
im Alter von 16—18 Jahren, für Haushalt und Geschäft. h2990)
Wilh. Kehdemann,
Dortmund,
Mifundestraße 3.

Tüchtiges h2993)
— Mädchen —
für Küche und Haushalt u. zum Bedienen der Gäste zum 15. 2. od. 1. 3. gesucht. Offt. unter L L 5540 an die Geschäftsstelle.

Jüngeres Mädchen
für halbe Tage für leichte Hausarbeit gesucht.
Frau Bartels,
Hansaring 13.

Hiesiges Baugeschäft sucht für sofort ein
jüngeres Fräulein,
das in der Buchführung und Lohnsteuer bewandert ist. Offert. mit Gehaltsansprüchen unter F G 1068 an die Geschäftsstelle.

Suche zum 1. resp. 15. März für meinen Hof, 200 Morgen, eine resolute, selbständige
Haushälterin
bei guter Behandlung. Lohn nach Übereinkunft. Offerten unter S 103 an d. Ann.-Exp. **A. Rotzel, Wörthstr. 17.**

Für Gutshof im Kr. Warendorf wird zum 1. April, evtl. früher, durchaus erfahr., tücht., kath. zuverlässig. Landwirtstochter als
Stütze gesucht.
Familienanschluß und Gehalt. Offerten unt. R R 5544 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für ruhig. Haushalt suche zum 1. 3. ein sauberes, ordentliches, kathol. Hausmädchen
Alleinmädchen,
nicht unter 20 Jahren. Etwas Nähkenntnis erwünscht.
Off. unter P R 1075 an die Geschäftsstelle.

Flinkes Zweitmädchen
(Radlerin)
gesucht. Dasselbe muß auch Zeitv. die Kundschaft mit bedienen.
A. Cleves, 1587
Hafenstraße 25.

Suche in kl. Etagen-Haushalt (3 Pers.) ein kath., i. Küche u. Haus, arbeit erfahrenes
Mädchen,
das zu Hause schlafen kann. *6316
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Holland!
Gesucht in einem best. Haushalt ein kathol., tücht., einf. Zweitmädchen, welches in allen Hausarbeiten und im Bügeln erf. ist. Deutsches Küchenmädch. vorhand. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesi. Off. mit Zeugn. u. Bild unter D E 5553 an die Geschäftsstelle. h3009

Für frauenl. u. kinderlosen Geschäftshaushalt (bürg. Restaurant) in ländl. Stadt eine zuverlässige h3003
Hausbälterin,
kath., die auch im Geschäft mit tätig sein muß, im Alter von etwa 26 Jahren gesucht. Offert. unter B C 5551 an die Geschäftsst. ds. Blattes.

Friseuse,
1. Kraft, stellt sofort oder später gegen hohes Gehalt, bei voller, freier Station ein h3014)
C. Hunecke Soest,
Damensalon.

Hiesiges Baugeschäft sucht für sofort einen jüngeren
Techniker.
Selbiger muß in der Buchführung u. Lohnsteuer bewandert sein. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter G H 1065 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Größerer Restaurationsbetrieb sucht per sofort einen 1589
jungen Mann oder Fräulein
fürs Büfett. Branchekenntnisse unbedingt erforderlich. Angebote m. Angaben von Referenzen und Zeugnisabschr. unter P R 2289 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige
Buchhalterin
für Lesezirkel b. hohem Verdienst gesucht. Schriftl. Angeb. unt. P P 5543 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf einem Gute von 150 Morgen wird zum 1. April ein kath. Landwirtstochter als
Stütze
des Prinzipals gesucht. Demselben ist im Winter Gelegenheit geboten, die landw. Winterschule zu besuchen. Off. unter B. 11116 an die Ann.-Exped. G. Lendel, Salzstraße 57. r3566

Auf mittelgroß. Gute wird zum 1. April 27 ein kath., jung. Mann gesucht, der gut mit Pferden umgehen kann, als h3005
Eleve oder Ackerknecht.
Kl. Landwirtssohn bevorzugt. Familienanschluß. Gehalt nach Übereinkunft. Offt. u. S R 5549 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vertreter
gesucht für r3571
Massen-Konsumartikel.
Bruno Gallasch.
Chem. Pharm. Erzeugnisse,
Köln, Peterstraße 55.

Guter Pianist
Samstags und Sonntags für Kino, Nähe Münsters, gesucht. Angenehme Dauerstellung. Offert. unter J K 5519 an die Geschst. h2963)

Für eine Fein-, Weiß- und Schwarzbrotbäckerei wird ein kath., jüngerer
Bäckergeselle
gesucht. Offert. unter G G 5536 an die Geschäftsstelle. h2982)

Zum 1. März oder April ein jüngerer
Eleve
gesucht, bei Familienanschluß. h2978)
Gutsbes. Debbert-Alfert, Loer, Bez. Münster.

Suche für sofort oder später tüchtigen, kath.
Friseur-Gehilfen
bei hohem Lohn, Kost und Logis im Hause.
Offerten unter L 175 befördert Agentur L. **Hagemann, Emsdetten.** r3567

Gesucht wird nach Ottmarsbocholt zu April ein zuverlässiger
Ackerknecht,
der mit Pferden umgehen kann, b. Familienanschluß u. gut. Lohn. Offerten an **W. Rave,** Buchhandlg., **Ottmarsbocholt i. W.**

Gesuchte Stellen

Verkäuferin
sucht Stellung im Geschäft zwecks weiterer Ausbildung bei geringem Lohn. *ft
Schützenstr. 67 pt.

Kath. Fräulein
sucht für ein halbes Jahr passende Stellung, um sich in der feinen Küche gründlich zu vervollkommnen. Zuzahl. kann gewährt werden.
Angebote erbet. unter M O 5522 an die Geschäftsst. ds. Bl. *6100

Tüchtige
Verkäuferin
aus der Kolonialwaren-Branche sucht Stellung, evtl. mit Übernahme einiger Hausarbeiten. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter J G 1067 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Einf., anst. Fräulein, 27 Jahre, welches keine Arbeit scheut, sucht Stellung als Büfett- oder Serviererfräulein u. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter D E 1065 an Geschst. *

Perfekte Schneiderin sucht Kundschaft.
Offt. unter L M 2286 an die Geschäftsstelle. *

Erfahrenes
— Mädchen —
für Küche und Haus in Geschäfts-Haushalt gesucht.
Frau Herrmann,
Münster, Salzstraße 45.

Junge Frau
(Friseuse) von außerhalb perfekte Maniküre, wünscht mit erstklass. Ausbild. in der Dublikoppsystem. h3001
Angeb. unt. Nr. 157 an die Ann.-Expedition Gd. Rockiage, in Osnabrück.

Für meine 15jährige Tochter suche zu sofort
— Stelle —
in bürgerlichem Haushalt. Angeb. u. Nr. 730 an Buchhdlg. **Büllner, Rordwalde.** r3568

Landwirtssohn
Suche Stellung als
Verwalter oder Stütze
auf einem Hofe von 50 bis 150 Morgen. Alter 28 Jahre; war bis jetzt im selben Berufe tätig und bin mit all. vorkommenden Arbeiten vertraut. Offerten unter C D 1061 an die Geschäftsstelle. *6314

Mädchen u. Jungens
für Privat u. Landw. suchen Stelle *
Frau Joh. Behmann,
gew. Stellenvermittl.,
Wanne-Eickel,
Richard-Wagnerstr. 49.

Köttersohn,
kathol., 15 Jahre alt, sucht sofort
— Stellung, —
am liebsten bei kleinem Landwirt. Offerten an die Agent. Rotzel h3010

Zu kaufen gesucht

Komme
und **zahle** höchste Preise für getr. Herren-
Jakobsen Anzüge
Hamburg 5 Altst. Pastor-Gerhardt-Str. 5 Mäntel
Pelze, Gewehre usw. *a

Zu verkaufen

Weißer Malteser Seidenhaar-Zwergpudel,
sehr wachsam, zu verkaufen.
Hamburgerstr. 31, parterre.

Trauerbriefe Totenzettel
werden schnell angefertigt.
Aschendorffsche Buchdruckerei.
Aufträge wolle man abgeben Prinzipalmarkt 13/14 (Geschäftsst. d. Münst. Anzeigers u. Volkszeitung u. Hamburger Krafft-Ecke.

Außergewöhnliche Bedeutung

haben die drei Angebote **Strümpfe, Trikotagen** und **Handschuhe,** welche wir weit unter regulärem Wert kauften.
Das Ungewöhnliche dieses Angebotes wird unterstrichen durch die **hervorragend guten Qualitäten,** welche wir bieten.

Strümpfe
fabelhaft billig

Damenstrümpfe In Mako, ganz gute Qualität 0.95
Damenstrümpfe Seidenflor, schwarz und farbig, gute seh erfreie Qualität 0.95
Damenstrümpfe Kunstseide, gute Qual., schwarz u farbig 0.95
Damenstrümpfe reine Kaschmirwolle, gute Qualität . . . 1.60
Damenstrümpfe ganz fein ädige Waschseide, wunderb. Qual. 1.75
Damenstrümpfe ganz gute reinw Qualität, schwarz und farbig, regulärer Wert das doppelte . 1.95
Damenstrümpfe Seidenflor, ganz gute bel schöne Qual 1.95
Backfischstrümpfe ganz gute reinwollene Qual., schwarz und farbig, regulärer Wert das doppelte . . 1.95
Damenstrümpfe **8fache Tramaseide,** schwarz . . 2.10
Damenstrümpfe Waschseide mit Flor hinterlegt, der gute schwere Winterstrumpf, schwarz u. farbig 3.20
Kindergamaschen reine Wolle, weiß u farbig, Größe 1–3 0.95
Kindergamaschen reine Wolle, weiß u farbig, Größe 4–8 1.45
Erstlingsstrümpfe weiß, nicht einlaufend . . Größe 0–3 0.65
Füsslinge Baumwolle, gute Qualität 0.25
Füsslinge ganz gute reinwollene gestrickte Qualität 0.75
Herrensocken Baumwolle, farbig 0.25
Herrensocken Baumwolle, farb. kariert, ganz gute Qual. 0.75
Herrensocken Kaschmirwolle, gute Qualität 0.95
Herrensocken schwarze Seide, gute Qualität 1.25
Herrensocken ganz gute reine Kaschmirw., schöne Muster 1.80

Trikotagen
fabelhaft billig

Herren-Normalhemd gute Qualität, doppelte Brust . 1.95 1.45
Herren-Normalhemd ganz gute, schwere, wollgemischte Qual. 2.60
Herren-Normalhose gute wollgemischte Qualität . . . 1.49
Herren-Makohose ganz gute Qualität, Knie affen . . 0.95
Herren-Makohose gute Qualität 1.75
Herren-Makohemd ganz gute Qualität, doppelte Brust . 1.95
Herren-Unterjacke Mako, gute Qualität 1.25
H'-Normal-Unterjacke ganz gute wollgemischte Qualität . 1.25
Herren-Einsatzhemd ganz gute Qualität, weiß, alle Größen 1.45

Ein Posten **Einsatznemden** allerbeste Qualität, mit Manschetten . 3.60

Herren-Garnitur ganz gute reinwollene Qualität, kamelhaarfarbig 7.50
Herren-Hemdhose ganz gute Qualität, weiß Mako . . . 1.45
Damen-Unterjacke Mako, ganz gute Qualität 1.20
Damen-Normalhemd ganz gute wollgemischte Qualität . . 1.95
Damen-Normalhose gute Qualität, geschlossen 1.95
Kinder-Unteranzug gute wollgemischte Qualität, alle Größen 1.45
Kinder-Unteranzug allerbeste Qualität, warm gef., alle Größ. 1.65
Damen-Schlupfhose Baumwolle, gute Qualität 0.60
Damen-Schlupfhose Baumwolle, Unterziehhose 0.65
Damen-Schlupfhose warm gefüttert, dunkle Farben . . . 0.65
Damen-Schlupfhose warm gefüttert, ganz gute Qualität . . 1.45

Damen-Schlupfhose ganz gute Kunstseidenqualität, mit warmem Innenfutter, schöne Farben . . 2.25
Damen-Reformhose dunkelblau und grau, ganz gute Qual. 1.45
Damen-Reformhose dunkelblau, reine Wolle, ganz gute Qual. 2.95
Damen-Schlüpfer Kunstseide, gute Qualität 0.95
Kinder-Schlupfhöschen warm gefüttert, ganz gute Qual. Gr. 35 0.45
jede weitere Größe 0.10 mehr
Kinder-Klapphose ganz gute Qual, schwarz u grau Gr 7 u 8 0.65
Damen-Hemdhose fein gestrickte Qualität, weiß und farbig 0.95
Damen-Hemdhose echt Mako, weiß und hellfarbig 2.40
Damen-Hemdhose weiße Wolle, mit 1/4 Arm 3.20
Korsettschoner ganz gute 2 und 2 gestrickte Qualität 1/4 Arm, weiß oder ungebleicht 1.25
Korsettschoner weiße Wolle 1.80
Untertaille weiße Wolle, ganz gute Qualität . 1.45 0.95

Ein großer Posten **Herren-, Damen- u. Kinderjacken** graue Wolle, 2 und 2 gestrickt 1.75

Ein großer Posten **Herren-Unterjacken** grau (Walkjacken), ganz gute Qualität . 1.95

Handschuhe
fabelhaft billig

Damenhandschuhe ganz gute Qual, mod Umschlagmanschette 0.85
Herrenhandschuhe Tricot, gute Qualität . 0.95 0.65
Damenstrickhandschuhe ganz gute reinwollene Qualitäten . . 0.95
Kinderstrickhandschuhe gute Qual., weiß u farbig, alle Größen 0.75
Herrenstrickhandschuhe gute Qualität 1.95 1.35
Kinder-Fäustel reine Wolle dunkelblau . . . Paar 0.25

D'Waschlederhandschuhe weiß, in Wasser und Seife waschbar . . 3.90
Damen-Nappahandschuhe ganz gute Qualität 4.90

Kinder-Sportwesten ganz gute Qualität, schöne Farben, alle Größen 2.90 1.90
Kinder-Sweater gute Qualität, alle Größen 1.90
Damen-Pullover Kunstseide, gute Qualität 2.60
Damen- u. Herren-Pullover reine Wolle, mit Kragen . . 4.90

Schal u. Mütze für Kinder 1.35
Woll-Schal groß 1.65

ZALTHOFF
MÜNSTER SALZSTR.

Holz-Verkauf.

im Gräflich Droste Vischering'schen Forstrevier Ahlerode.

Mittwoch, den **16. Februar,** vorm. 9 Uhr anfangend, sollen in dem Forstort Halderndüsche meistbietend verkauft werden. h3019/9

74 Eichen von 30–84 cm Durchm. = 72,76 fm
165 Eichen von 17–29 cm Durchm. = 101,76 fm
35 rm Buchenscheit,
53 „ Eichen- und Buchenknüppel,
430 rm Buchen- und Eichenreiser.

Lüdinghausen, den 8. Februar 1927

Gräfl. Droste Vischeringsche Oberförsterei

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unseres kleinen **Gerd** allen Verwandten und Bekannten vielen Dank. *w

Käthe Fründhoff. Johanna Neschke.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 3 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, meinen herzensguten Schwiegervater, unseren guten Großvater, Schwager und Onkel

Friedrich Acholt

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach kurzer Krankheit infolge Altersschwäche, wohlvorbereitet durch einen christlichen, arbeitsreichen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 73 Jahren.

Wir empfehlen die Seele des teuren Verstorbenen dem Gebete der Gläubigen besonders den Priestern am Altare.

Havixbeck u. Cöln, 8. Febr. 1927.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung, wozu freundlichst eingeladen wird, findet statt am Freitag, den 11. Febr., vormittag 1/4 9 Uhr; gleich darauf das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche zu Havixbeck *r

---

Der Ausstoß von



Bockbier



in Faß- und Flaschen
hat begonnen.

Hochprozentig und bekömmlich, aus edelsten Rohmaterialien hergestellt.

Germania-Brauerei

F. Dieninghoff, Münster i. W. r85621

Zu kaufen gesucht

Zahle wie bekannt, sehr hohe Preise für getragene **Herrengarderobe** wie Jacketts, Smoking u. Frackanzüge auch einzelne Teile derselben Mäntel, Schuhe, Wäsche usw. Komme sofort. 1380 ä
Schul, Roxelstr. 8. **Teleph. 2831.**

Gebrauchtes **Markenfahrrad** zu kaufen gesucht. Off. unter R S 2290 an die Geschäftsstelle.

Neues od. gebrauchtes **mod. Speisezimmer** zu kaufen gesucht. * Off. mit Preis unter O P 2288 an Geschäft.

Aufgepaßt
Telef. 3387
Kaufe und zahle gute Preise für getrag. Kleider, Schuhe. Auf Bestellung komme sofort
M. Bienenstock
Sonnenstraße 74 1599r

---

†

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 6 Uhr unsern lieben, guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager u. Onkel, den

Gutsbesitzer

Heinrich Lentermann-Müther

Kombatant der Feldzüge 1864 66 u. 1870/71

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb plötzlich und unerwartet infolge Herzlähmung, jedoch wohlvorbereitet durch einen frommen, christlichen Lebenswandel und öfters versehen mit den hl. Sakramenten, im Alter von fast 86 Jahren sanft und ruhig im Herrn, nachdem seine treue Gattin ihm zehn Tage im Tode vorangegangen ist.

Die Seele des lieben Verstorbenen wird dem Gebete der Gläubigen und dem hl. Opfer der Priester am Altare besonders empfohlen.

Osterwick, Coesfeld. Lette, Holsterhausen, Herten, den 7. Februar 1927.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt zu Osterwick am Freitag, den 11. Februar, morgens 9 Uhr; gleich darauf das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche, wozu freundlichst eingeladen wird. h3008r

---



Nach Gottes heiligem Willen entschlief sanft gestern nachmittag 2 3/4 Uhr unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Ww. Heinrich Eiligmann

verw. Kreuzbeck, geb. Theresia Korienbrede

im 89. Lebensjahre. Sie starb nach einem arbeitsreichen, frommen Lebenswandel nach kurzer Krankheit infolge Altersschwäche, versehen mit den hl. Sterbesakramenten. Der Verlust trifft uns um so schmerzlicher, als ihr lieber Mann, unser guter Vater, ihr vor 3 Tagen im Tode vorausging.

Um ein andächtiges Gebet für die teuren Verstorbenen bitten

Die trauernden Angehörigen.

Münster-Gievenbeck und Osterfeld-Rotebusch, den 7. Februar 1927.

Die Beerdigung findet Freitag, den 11. Febr., morg. 7 3/4 Uhr vom Sterbehause Gievenbeck 105, um 8 3/4 Uhr von der Frauenstraßen-Ecke aus statt; anschließend das feierliche Seelenamt in der Liebfrauen Pfarrkirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen. *b

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt

für meine liebe Schwester, unsere gute Tante

Frl. Bernhardine Bäumker

findet statt am Freitag, den 11. Februar 1927, morgens 9 Uhr in der St.-Josephs-Kirche, wozu freundlichst eingeladen wird. *r

---

Zwei Gasöfen gut erhalten sehr billig **zu verkaufen.** Wo, sagt die Geschst. *r

Verloren u. Gefunden

— **Ohrring** — mit Onyx und Perle verloren. Gegen Belohnung abzugeben. * Steinfurterstr. 13, II.

Für mein gemischtes Geschäft, Handarbeiten, Kurzwaren, Wollwaren, suche zum baldigen Eintritt
eine erste Verkäuferin
Dieselbe muß im Umgang mit der Kundschaft gewandt sein und soll als Stütze des Chefs dienen. Kost und Logis wird im Hause geboten. 1594w
Schriftl. Off. mit Bild u. Zeugnisabschriften erb. u. Z A 2294 an d. Geschst.

Strümpfe nur bei Lapp

Jede Qualität! Jede Preislage! Jede Farbe! Ständig Riesen-Vorrats-Läger unübertrefflich billig!

FARBAG

Aus der Stadt.

Münster, 9. Februar.

Personalnachrichten von der Reichsbahn. Ernannt: die Eisenbahninspektoren * Löscher, * Spangenberg, * Ilse, * Langendorff. * Berwick, * Wulf und * Thoma in Münster zu Eisenbahn-Oberinspektoren; technischer Eisenbahn-Inspektor: * Schrader in Münster zum technischen Eisenbahn-Oberinspektor, Oberbahnmeister * Tellbrügge in Wiedenbrück zum Bauinspektor; Kanzleisekretär * Jachczyk in Münster zum Kanzleiobersekretär; versetzt: die Reichsbahnräte * Grevel von Münster nach Berlin, * Brühre von Hannover nach Münster als Vorstand des Betriebsamts 1; Eisenbahninspektor * Brehe von Münster nach Osnabrück.

♂ **Zur Verstaatlichung der Polizei.** Wie verlautet, hat die Absicht bestanden, die Verstaatlichung der münsterischen kommunalen Polizei bis zum Anfang nächsten Jahres hinauszuschieben derart, daß sie mit dem 1. Januar 1928 in Kraft träte. Wie wir erfahren, hat jedoch der Minister bestimmt, daß die Verstaatlichung spätestens mit dem 1. Juli dieses Jahres in Kraft treten soll.

Jugendpflegelehrgang. Der Landkreis Münster hält am Mittwoch, den 16. Februar, in Münster für die in der männlichen Jugendpflege tätigen Personen einen Lehrgang ab, in der zu zeitgemäßen Problemen der Jugendpflege Stellung genommen werden soll.

Taubstummen-Gottesdienst. Für katholische Taubstumme für Münster und Umgegend wird am Sonntag, den 13. Februar, nachmittags 3½ Uhr, in der Kapelle des Marienhospitals (Loerstraße) Gottesdienst mit Predigt abgehalten.

Aufdeckung eines groß angelegten Honigschwindels. Im Laufe der letzten Jahre gingen wiederholt bei der hiesigen Polizeiverwaltung Nachfragen ein wegen einer „Firma A. Hohendahl u. Co., Honigzentrale Münster, Großimkerei", da die von dieser Firma als „garantiert reiner Blüten-Schleuder-Honig" gelieferte Ware sich als Kunsthonig erwiesen hatte. Der hiesigen Nahrungsmittelpolizei ist es gelungen, als Vertreter dieses Honigs einen angeblichen Kaufmann Wilhelm Buer in Essen, Fischhofstraße 8, festzustellen. Auf Befragen erklärte Buer, den Honig für die Firma Hohendahl in Hannover, Prinzenstraße, zu vertreiben. Durch Zeitungsinserat sei er vor einem halben Jahre mit dieser Firma in Verbindung getreten und jetzt als ihr Provisionsreisender tätig. Persönlich habe er die Firma Hohendahl bislang nicht gekannt und nur schriftlich mit ihr verkehrt. Die Polizei beschlagnahmte an der Bahn in Münster lagernden Honig Proben zweier verschiedener Honiglieferungen und eine Musterprobe, die Buer bei sich führte, wurden durch das Nahrungsmitteluntersuchungsamt geprüft, und dieses stellte fest, daß es sich bei den drei Proben keineswegs um „garantiert reinen Blüten-Schleuderhonig" handelt, wie es so schön auf den mit Heideblumen, Bienenkorb und schwarmenden Bienen geschmückten Etiketten heißt, sondern in der Hauptsache um Kunsterzeugnisse. Der Gehalt an echtem Bienenhonig sei sehr gering. In einer der drei Proben war sogar ein gelber Teerstoff nachweisbar. Der Honig, dem diese drei Proben entnommen seien, sei als im Sinne des Nahrungsmittelgesetzes von 1879 in grober Weise gefälscht anzusehen.

„Schlechter Schnaps". Zu unserer Notiz über die Bestrafung eines Wirtes Fr. K. wegen Nahrungsmittelfälschung werden wir gebeten, festzustellen, daß der bestrafte Wirt mit dem Wirt Franz Kuhlmann (Weselerstraße 51) nicht identisch ist.

Können den Ämtern Amtmänner aufgezwungen werden?

Auf eine Anfrage des Deutschen Bürgermeisterbundes, ob es richtig ist, daß in manchen Stellen Amtmänner säßen, welche der Bevölkerung aufgezwungen seien, hat der Oberpräsident der Provinz Westfalen folgende Antwort erteilt:

„Seitdem die endgültige Ernennung der Amtmänner nur erfolgen darf, wenn die Amtsversammlung sich für die Ernennung ausspricht, also seit Geltung des Gesetzes über die vorläufige Regelung der Gemeindewahl vom 9. April 1923 (G. S. S. 83) ist es nicht mehr möglich, daß die Besetzung eines Amtes gegen den Willen der Amtsversammlung erfolgt.

Wenn behauptet wird, daß durch endgültige Ernennung von seiten des Oberpräsidenten gegen den Willen der Amtsversammlung Ämtern ein Amtmann aufgezwungen worden sei, den die Ämter dann nicht wieder hätten loswerden können, so wird für die Provinz Westfalen ein Beweis für diese Behauptung in keinem Falle geführt werden können. Hierin darf man jedoch, da es sich nicht um unwiderrufliche Ernennungen handelt, die Fälle nicht einbegreifen, in denen der Oberpräsident bei kommissarischer Besetzung eines Amtes den Wünschen der Amtsversammlung zunächst aus sachlichen Gründen nicht Rechnung getragen, sondern von sich aus einen Kommissar bestellt hat. Auch alle Fälle dieser Art haben sich in Westfalen so erledigt, daß der schließlich endgültig ernannte Amtmann mit Einverständnis der Amtsversammlung ernannt wurde, nachdem er es verstanden hatte, in der Bewährungszeit das Vertrauen der Amtsversammlung zu gewinnen. Nur in vereinzelten Ausnahmen, nämlich in drei Ämtern und in einem Zeitraum von drei Jahren sind solche kommissarische Amtmänner von der Amtsversammlung nicht gewählt und deshalb vom Oberpräsidenten abberufen worden.

Also auch in diesen Fällen ist die endgültige Besetzung des Amtes im Einverständnis der Amtsversammlung erfolgt und es kann von einem Aufzwingen von Amtmännern, welche die Ämter dann nicht wieder loswerden, in Westfalen wirklich nicht gesprochen werden.

Ferner liegen Fälle, in denen sich in Westfalen Amtmänner nach endgültiger Anstellung nicht bewährt haben, nur vereinzelt vor und beruhen nicht auf Mißgriffen der ernennenden Behörde. Es kann amtlich belegt werden, daß solche Mißgriffe in der Auswahl des Amtmanns gerade und nur da vorgekommen sind, wo man Wünsche örtlicher Kreise, die von Majoritäten getragen waren, bei Auswahl des Amtmanns in politisch erregten Zeiten berücksichtigt hat. Ein Fall dieser Art ist der des Amtmanns O. in B., welcher auch durch die Personalabbauverordnung seine Erledigung nicht finden konnte und noch heute das Amt finanziell erheblich belastet, weil Amtmann O. wegen einer gerichtlichen Bestrafung vom Dienst suspendiert ist, das Disziplinarverfahren aber nicht zum Abschluß gebracht werden kann, weil die Gerichtsverhandlung auf amtsärztliches Attest ausgesetzt ist. Derartige Mißstände beruhen auf Mängeln des Disziplinarrechts, nicht der Amterverfassung, und gesetzlich Verbesserungen müßten bei einer Reform des Disziplinarrechtes, nicht der Landgemeindeordnung einsetzen.

Gerade solche Fälle sind es aber andererseits, welche Veranlassung geben, auf die Unfehlbarkeit von Wahlen, die sich auf Mehrheiten gründen, nicht zu viel zu bauen, sondern bei der Amtmannsernennung auf Unabhängigkeit der Person, persönliche Eignung und sachliche Befähigung ausschlaggebenden Wert zu legen.

In der Provinz Westfalen sind zurzeit von 234 Amtmännern noch 162 Amtmänner auf Lebenszeit angestellt.



Rekordflüge in Staaten

Das deutsche Flugwesen hat einen großen Erfolg zu verzeichnen gehabt. Bei denkbar schlechtestem Wetter gelang es den Rohrbachwerken mit einer Schwestermaschine, der im Dienste der Luftbansa stehenden Rohrbach-Roland Typ Ro 8, die bisher von Frankreich gehaltenen Weltrekorde über Dauer- und Geschwindigkeitsflüge mit der Riesenbelastung von 2000 Kilogramm zu brechen. Diese Leistung ist umso bemerkenswerter, als sie bei stürmischem, stark regnerischem Wetter ausgeführt wurde, bei einem Nebel, der zeitweise den Fliegern kaum eine Fernsicht über 500 Meter gestattete.

Vermischtes.

* **Feuer auf dem Berliner Rieselgute Münchehofe.** Berlin, 8. Febr. Auf dem städtischen Rieselgute Münchehofe bei Hoppegarten entstand gestern abend ein größeres Feuer, durch das etwa 2000 Zentner Getreide, das in zwei Schobern aufgespeichert war, vernichtet wurden. Die Gutsleitung vermutet, daß das Feuer vorsätzlich angelegt worden ist, zumal aus beiden Schobern zu gleicher Zeit die Flammen herausschlugen.

* ♂ **Die Büste eines deutschen Lebensretters im Weißen Hause.** Berlin, 9. Febr. Wie die B. Z. meldet, wurde im Weißen Hause in Washington eine Büste des Deutschen Fritz Steger, des Sohnes eines Tagelöhners in Sonnenberg bei Wiesbaden aufgestellt. Steger hatte von dem in Seenot geratenen britischen Dampfer Antinoe im Januar vorigen Jahres allein 17 Personen gerettet, hatte aber dabei selbst den Tod in den Wellen gefunden. Das amerikanische Konsularamt in Frankfurt a. M. hat jetzt den Eltern die Gedenkmünze der Mannschaft des „Präsident Roosevelt" überreicht, auf der Steger damals Matrose war, und der damals zur Rettung herbeigeeilt war.

* **Neue Gegenüberstellung der Sommerfelder Mörder.** Berlin, 9. Febr. Gestern traf ein Kriminalkommissar mit dem zweiten Sommerfelder Mörder, dem 19jährigen Friedrich Lorenz, aus Kiel in Berlin ein. Er sowie Sommer zeigen unglaubliche Kaltblütigkeit. Ihre bisherigen Aussagen decken sich fast. Man schließt daraus, daß sie vorher ihre Aussagen miteinander verabredet haben. Schon in der Fürsorgeanstalt haben sie den Mordplan entworfen und ihn sogar eingehend festgelegt. Die Gegenüberstellung der beiden Räuber wird wahrscheinlich heute nach Beendigung ihrer Vernehmung erfolgen. Der Prozeß wird vor dem Schwurgericht in Kottbus stattfinden.

* tu **Die Grippeepidemie in England.** London, 9. Febr. Die Grippe wütet in England nach wie vor mit großer Heftigkeit. In der vergangenen Woche sind in ganz Großbritannien 818 Menschen der Grippe zum Opfer gefallen, davon in London 215.

* **Die Straße der Millionäre.** Bislang war man der Meinung, die 5 Avenue wäre die Straße, in der der größte Reichtum der Welt zu Hause sei. Sie hat den Ruf der reichsten Straße der Welt nunmehr aber an die viel jüngere Park-Avenue abtreten müssen. Obwohl die Paläste dieser Straße ihre Entstehung nicht weiter zurückdatieren können, als bis auf die letzten zehn Jahre, so beherbergen sie doch die runde Zahl von etwa 4000 Millionären, darunter weitaus die meisten Multi-Millionäre, die jemals auf einem verhältnismäßig eng begrenzten Raum zusammengewohnt haben. Im Durchschnitt können sich die Bewohner der Park-Avenue das Vergnügen erlauben, täglich 300 000 Mark ausgeben zu können. Insgesamt geben nämlich die Bewohner dieser Luxusstraße nicht weniger als 1.2 Milliarden jährlich aus. Über ihre Einnahmen schweigt natürlich des Sängers Höflichkeit, das weiß nicht einmal die amerikanische Steuerbehörde annähernd richtig. Die Wohnungsmieten dort sind natürlich angemessen. Sie betragen 30 000 Mark im Mindestfalle und steigen bis zu 200 000 Mark jährlich. Daß der Aufwand an Kleidern und Putz gerade des weiblichen Teiles dieser Luxusstraße nicht gering ist, kann man sich denken. Der Bekleidungsetat der Park-Avenue verschlingt jährlich die nette Summe von 200 Millionen Mark. Schmucksachen stehen „nur" mit 80 Millionen zu Buch. Die Unterhaltung und Erneuerung der Wohnpaläste macht jährlich einen Aufwand von rund 60 Millionen Mark notwendig. In dieser Aufrechnung sind aber nicht die 50 allerreichsten unter diesen Millionären mit einbegriffen. Diese Superlativ-Millionäre nehmen einen Platz für sich ein. Es liegen über deren persönlichen Verbrauch Angaben vor, die die Ausgaben pro Tag festsetzen: Sie verbrauchen zusammen täglich für den Blumenschmuck ihrer Paläste 60 000 Mark, für ihre Luxusjachten über 100 000 Mark, für die Kleidung ihrer Damen 800 000 Mark. Aber dies alles wohlgemerkt an einem einzigen Tage. Die Jahresausgaben sehen entsprechend aus. Für Theater und andere Vergnügungen 20 Millionen Mark, für Restaurants 40 Millionen, denselben Betrag für ihre Automobile, für den Haushalt und seine unmittelbaren Bedürfnisse 80 Millionen Mark. Diese Zahlen machen die Park-Avenue wirklich zur reichsten Stadt der Welt.

* **Staatsdarlehen an Pferdezuchtvereine.**

Der Preußische Landwirtschaftsminister hat Bestimmungen über die Gewährung von Staatsdarlehen an Pferdezuchtvereine und Pferdezuchtgenossenschaften zur Beschaffung von Deckhengsten getroffen, aus denen der Amtliche Preußische Pressedienst folgendes mitteilt:

Pferdezuchtvereine, die den Anforderungen eines gemeinnützigen, der Förderung der Landespferdezucht dienenden Unternehmens entsprechen, können zur Beschaffung eines oder mehrerer Hengste aus Fonds der Gestütverwaltung nach Maßgabe der vorhandenen Mittel Darlehen bewilligt erhalten. Das gleiche gilt für Pferdezuchtgenossenschaften, die auf Grund des Reichsgesetzes vom 1. Mai 1889/20. Mai 1898 gegründet und in das Genossenschaftsregister eingetragen sind, sofern sie den gleichen Anforderungen entsprechen. Über die Frage, ob der Verein oder die Genossenschaft den Anforderungen entspricht, entscheidet der Landwirtschaftsminister. Voraussetzung für die Gewährung eines Darlehns ist die Zeichnung einer so großen Anzahl von Stuten, daß das Bestehen des Vereins oder der Genossenschaft bis zur erfolgten Abzahlung des Darlehns gesichert erscheint.

Die Mitglieder des Vereins oder der Genossenschaft haben sich zur Überwachung des Vereinszweckes und zur Sicherheit für die Rückgewähr des empfangenen Darlehens dem staatlichen Aufsichtsrat zu unterwerfen, das sich im besonderen auf die Hengststallung und auf die Fütterung und Wartung des Hengstes erstreckt. Als Sicherheit für seine vertraglichen Verpflichtungen überträgt der Darlehnsempfänger dem Fiskus das Eigentum an den Hengst. Bei Hengsten über 8 Jahre ist das Darlehen in vier gleichen Teilbeträgen, bei jüngeren Hengsten in fünf Teilbeträgen spätestens am 1. Dezember jeden Jahres abzuführen. Über alle entstehenden Rechtsstreitigkeiten entscheidet ein Schiedsgericht nach Maßgabe der Bestimmungen der ZPO., für das jede der streitenden Parteien einen Schiedsrichter und die für den Sitz des Vereins der Genossenschaft zuständige Landwirtschaftskammer einen Obmann ernennt. — Der nähere Inhalt der Bestimmungen sowie die Muster für die erforderlichen Verhandlungen usw. sind aus Nr. 5 des „Ministerialblatt der Preußischen Verwaltung für Landwirtschaft, Domänen und Forsten" zu ersehen.

Briefkasten.

A. B. in A. Im vorliegenden Falle darf Ihnen eine Anleihe für den angegebenen Zweck gewährt werden. Sie wenden sich an das zuständige Amt. Über die Höhe der Ihnen etwa zu gewährenden Summe beschließt nach Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Verhältnisse die dort zuständige Behörde.

W. S. 22. Ihr Kanarienvogel hat Langeweile. Deshalb knabbert er seine Federn und reißt sie aus. Setzen Sie ihm ein Weibchen in sein Bauer.



Leidest Du an Magen- oder Darmbeschwerden,
so trinke täglich den leichtverdaulichen, schmackhaften, vitaminhaltigen, tausendfach empfohlenen
Kasseler Hafer-Kakao.
Nur echt in blauen Schachteln zu Mk. 1.– die Dose

4 Läuferschweine abzugeben. Hüfferstr. 50

Zu kaufen gesucht
Komme und zahle höchste Preise für getragene Herrenkleider sow. einzelne Teile derselben, Joppen, Hosen, Schuhe usw. Off. unt. P P 903 an Geschäft.

Großes Gemälde aus Privathand zu kaufen gesucht. Off. unter M C 2287 an die Geschäftsstelle.



700 Mk. durch Besuch von Behörden und Büros mit erstklassigem Artikel direkt ab Fabrik. Eifrige Herren wollen Adressen unter „Selbständigkeit M. K. 653" an Rudolf Mosse, München, senden.

Samstag abend Pelz verloren vom Neuen Krug, Geist, bis zur Hochstraße. Näh. Geschäftsstelle.

Geb. Dame, kathol., 42 Jahre alt, geschäftstüchtig, wünscht die Bekanntschaft eines geb. Herrn in gesicherter Lebensstellung zwecks **Heirat.** Ausstever und etwas Vermögen vorhanden. Witwer mit Kindern angenehm. Offerten u. E S 5554 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Lotenzettel werden schnell angefertigt Geschäftsstelle des Münsterisch. Anzeigers Prinzipalmarkt 13/14

Offene Wohnungen

Großes, leeres Zimmer, unmittelb. an d. Bahn, separater Eingang, als Unterstellraum etc. sofort zu vermieten. Off. u. K L 1071 an Gesch.

Gut möbl., ruhiges Zimmer per sofort od. 15. Februar zu verm. Greyenerstr. 18, pt.

Großes, möbl. ertes heizbares Zimmer zum 1. März an 1 oder 2 Herren zu vermieten Kettelerstraße 34 II.

Zwei große helle schöne Zimmer nebst Mans. als Büroräume z. 15. Febr. zu verm. Näh. Anzeigen-Ann. Korte, Michaelisplatz 7—8.

Gesuchte Wohnungen

Vor d. Neutor, möglichst nahe der Altumstraße, werden für den 15. und 16. ds. Mts. Zimmer mit 1 oder 2 Betten in nur guten Häusern ges. Offt. mit Preisang. u. S T 2291 an die Geschäftsst.

Wohnungstausch. Biete in Wennigdorf schöne Wohnung, auf Wunsch mit Obst- und Gemüsegarten, bei mindriger Miete. — Gesucht wird in Münster größere Etagenwohnung. Offerten unter F G 5555 an die Geschäftsstelle. h3007

Gesucht zu Ostern (Schulanfang) **Logis mit voller Pens.** in gutem Hause, für 2 Schülerinnen d. Prima. Offert. unt. F J 5538 an die Geschäftsst. h2987

Zum 15. Februar **mehrere möbl. Zimmer** mit Morgenkaffee für die Dauer von etwa 6 Wochen gesucht. Nähe Landesfinanzamt erwünscht. Offerten mit Preisang. u. Nr. 3101 an Anzeig.-Ann. Korte, Michaelisplatz 7—8.

Möbl. Zimmer, eventl. mit Schuppen oder Keller sowie eingefriedigtem Garten, in bel. ediger Größe, gesucht. Angebote mit Preisangabe, auch über jedes Objekt einzeln, unter L M 1072 an die Geschäftsstelle.

Höherer Beamter sucht gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. in ruh. Hause, zum 1. 3. oder spät. Off. unt. M O 1073 an die Geschst.

Offene Stellen

Krankheitshalber per sofort junges, freundl., kinderliebes **Mädchen** für Küche und alle vorkommenden Hausarbeiten für kleinen, bürgerlichen Haushalt (2 Erwachsene, 1 Kind) gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle.

Perfekte **Hausschneiderin** sofort gesucht. Südstraße 32, part., Ecke Bernhardstraße.

Suche zum 1. od. 15. März für meinen frauenlosen Gutshaushalt eine ält. ehrl., kathol. **Haushälterin,** die im Backen, Kochen u. Einmachen durchaus perfekt ist. Küchenmädchen vorhanden. Nur solche, die in besseren Häusern tätig waren, wollen sich meld. Gute Behandlung und Lohn zugesichert. Offert. unt. B B 5518 an die Geschäftsstelle. h3006

Tüchtiges, ordentl. **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. h2984 Frau A. Fischer, Elberfeld, Grifflenbergerstr. 15.

Selbständiges **Alleinmädchen,** das kochen kann, kinderlieb ist, in Dauerstellung gegen guten Lohn sofort gesucht. — Gute Zeugnisse Bedingung. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle d. Bl.

Enorm billiges Angebot!
Damen-Winter-Schlupfhosen schöne, gefütterte Qualität, herrliche Farben, Baumwollen- und Kunstseiden-Decke . . . nur 2.95 2.45 — 1.75
Herren-Futterhosen sehr gute Qualitäten, alle Größen . . . 2.95 — 1.95
Damen-Strick-Pullover mit Kragen, Wolle mit Seide . . . 9.75 — 5.90
J. LAPP & Co.

Gebildetes, solides Fräulein 24 Jahre, im ganzen Hauswesen, Nähen und Krankenpflege erfahren, sucht Stellung als Stütze zum 1. u. 15. März. Angeb. an T. Köhter, Hilden Rh., Birken 13 *6311b

Mit dem heutigen Tage eröffne ich ein
Spezialgeschäft
für
Telephon-, Signal-, Radio-, Türöffner-, Türschließer- und Klingelanlagen.
Durch langjährige Tätigkeit bei meinem Vater bin ich in der Lage nur eine klassige Arbeit abzuliefern. Einen besonderen Wert lege ich darauf, genau so sauber und korrekt zu arbeiten, wie es bei meinem Vater üblich war. Ebenso werden Reparaturen an Türöffner-, Türschließer- u. Schellenanlagen ganz sauber und billig ausgeführt.
Fritz Hausmann jun.
Elektrotechniker
Münster i. W. Windthorststr. 8

Gute Kapitalanlage
6% Feingold — Schuldverschreibungen der Landesbank der Provinz Westfalen
unter Garantie der Provinz Westfalen
6% Gold-Hypotheken-Pfandbriefe des Westf. Pfandbriefamtes für Hausgrundstücke
unter Garantie der Provinz Westfalen
Zeichnungskurs vorläufig 100%
Zuschlag bleibt vorbehalten.
Zeichnungen nehmen an die Banken, Sparkassen, Genossenschaften sowie die Landesbank der Provinz Westfalen in Münster und die Landesbankstellen in Bielefeld, Dortmund und Hagen.

Krieger Verein Münster

†

Der verstorbene Kamerad der 2. Komp. ag le

Bernhard Frede

wird am Freit g, den 11. Febr. nachmittags 3¼ Uhr vom Sterbehause: Mittenstr 41 begraben.

Der Vorstand.

18185e

Heirat

wünscht Dame in mittleren Jahren, kathol., dunkelblond, schlank, lieb u. gut, mit gleichgesinntem Herrn, höher. Beamter 2c. Eigener Haushalt vorhanden. Gefl. Anzebote unter W W 5547 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Bessere, kath. Dame, Anfang 30er Jahre, groß, stattl. Erscheinung, Tochter eines Betriebsbeamten, 6000 Mk. Barvermögen u. komplette Wäsche- u. Möbel-Aussteuer, sucht die Bekanntschaft eines kath. Herrn von 35—40 Jahren, zwecks späterer *

Heirat.

Mittlerer Beamter od. Lehrer bevorzugt. Witwer mit 1—2 Kindern nicht ausgeschlossen. Offert. u. S S 5545 an die Geschäftsstelle.

Oberinsp., 30 Jahre, kath., Best.-Sohn, mit höherer Schul- u. Fachbildung, u. ca. 10 Mille Vermögen, sucht

Einheirat

Offt. unt. S T 5526 an die Gesch. *6310

Gute Existenz!

bietet sich strebsamem Ehepaar durch Übernahme eines in einer Provinzstadt Westfalens, an der Hauptgeschäftsstraße gelegenes, gut eingerichtetes

Seefisch-Restaurant

mit Inventar u. ganzer Schankkonzession. Übernahme-Bedingungen äuß. günstig. Off. u. T T 5546 an Geschst.*

Anteil an Bodenverwertungsgesellschaft abzugeben. Gewinn das 15—20fache des ausgel. Geldes. Offert. unter G H 1070 an Geschst.* Günst. Kapitalanlage!

Gründliche Nachhilfe

in allen Fächern erteilt Stud. bei mäßig. Honorar. Beste Erfolge nachweisbar. Off. unter H J 2283 an die Geschäftsstelle. *

Auf eine ländliche Besitzung *

8000 Rmk.

erste Hypothe gesucht. Offert. unter J K 2284 an die Geschäftsstelle.

Welche kath. kinderlose Familie

würde ein Mädchen, ½ J. alt, in Pflege nehmen od. adopt. ev.? Offerten erbet. unter O P 1074 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

6000 Mk.

an erster Stelle auf landw. Besitzung zu leihen gesucht. *

Off. unter K L 2285 an die Geschäftsstelle.

In einem Altersheim finden bessere alte

Damen und Herren

Aufnahme für dauernd

Sehr gute individ. Verpflegung, a. in Krankheitsfällen. Geg. Stellung einer Hypothek von 5- bis 8000 Mark werden Zinsen für Verpflegung ohne Nachzahlg. angerechnet. Günstige Gelegenheit, sich ein behagliches Alter zu sichern. Anfr. unter B 11 137 an die Ann.-Expedition G. Dendel G. m. b. H., Salzstraße 57. r8561

Samstag vormittag 10 Uhr

Sehenswerte Innen-Einrichtung!

Sehenswerte Innen-Einrichtung!



eröffnen wir im Lokal der früheren Dom-Drogerie (Eingang rechts) eine **Spezial-Abteilung**

STRÜMPFE

Durch gemeinschaftlichen Einkauf mit unserem bedeutenden Einkaufs-Konzern sind wir in der Lage, **hochwertige Qualitäten in Riesensortimenten bei billigster Preisstellung** zu verkaufen.

Beachten Sie bitte unsere weiteren Inserate

HERTZ & CO

MÜNSTER i/W.

Verein Blitzdorf

Fastnachts-Ball

im Saale des Restaurants zur Schleuse, am 12. Febr., 7 Uhr abds. beginnend.

Freunde und Gönner sind willkommen, müssen aber durch Vereinsmitglied eingeführt werden. *

Der Vorstand.



Fluß- und Seefische

in großer Auswahl

Räucherfische

Fischkonserven

Karpfen, Steinbutt

Seezungen

Adolf Strauß,

Neubrückenstraße 2.

Fernruf 197 *

Vergebe für den Bezirk Münster erstkl.

Vertretung.

Erforderl. Kapital 1000 bis 1500 Mk. *

A. Siemes, Dortmund,

Kaiserstraße 61.

Fräulein, 26 J., kath., dunkelbl., stattl. Erscheinung, gute Aussteuer vorh., wünscht die Bekanntschaft eines anständ. Herrn, bess. Handwerk. oder mittl. Beamt., Witwer nicht ausgeschloss., zw. späterer r8565

— **Heirat.** —

Zuschr. m. Bild, welches sofort zurückgesandt wird, unt. B. 11111 an die Ann.-Exp. **E. Dendel G. m. b. H., Salzstraße 57.**

Tüchtiger Polsterer

empfiehlt sich zum Aufarbeiten von Sofas u. Matratzen außer dem Hause. S'd 70 Pfg. Off. u. C J 1066 an Gesch.*

Suche eine gebrauchte

3 Walzen-Farbmühle,

Größe 1 bis 3. Offert. unter G F 2280 an die Geschäftsstelle. *

Zu verkaufen

Stielholz

von 5 Jmtr. aufwärts abzugeben. Zu erfrag. in d. Anz.-Ann. **Korte, Michaelisplatz 7—8.** *

Billig zu verkaufen: 1 Sofa, 1 St. Gasherd mit Backofen, Grudeherd 1 P. Damen-Stiefel, Gr. 40, 1 Damenmant. Heerdestr. 19, pt.*

Korbmöbel,

Wartezimmer-Einrichtung, Diele nmöbel in Eiche, Ruhesessel, Reise- und Waschkörbe sollen billig verkauft werden.

A. Wulfers,

Werkstatt, Südstr. 89. *

Mandoline u. Guitarre, fast neu, billig zu verkaufen. *

Querstraße 21.

Gebr., gut erhaltene

Singer-Nähmaschine

billig zu verkaufen. *

Industriestr. 18, I.

Herren-Fastnachts-Kostüm, sowie Radio-Apparat billig zu verk. *

Gottfriedstr. 7, I. (im Antoniusviertel).

Dam.-Fastnachtskostüm billig zu verkaufen. *

Friesenbrinkstr. 21.

Damen-Maskenkostüm, Siebenbürgener Landmädch., in weiß. Wolle mit bunter Stickerei ist zu verk. Näh. Gesch. *

Prima Läuferschweine und ein fettes Schwein zu verkaufen. Näh. * Diepenbrockstraße 8.

---

2 Cbl. Cyclonette, 4/10 PS., mit sämtl. Zubehör, in gut. Zustande, wegen Aufgabe für 550 Mk. gegen Kasse zu verk. b3000 Wilke, Niederense i. W. Telephon 162 Kelheim.

Jüngere Verkäuferin

für sofort gesucht f591w

G. Schrage

Fleischwarenfabrik.

Suche für sofort eine tüchtige

Friseuse.

Kost u. Wohnung im Hause bei Familienanschl. Lohn nach Übereink. Dauerstell.

Rudolf Hamers, Bodendicken.

Damen- und Herrensalon mit Spezialgeschäft seiner Parfümerien.

Ziehung 11. u. 12. Februar Marienburger Geld-Lotterie

4867 Gew. in bar ohne Abzug v. d. Hauptgew.

130000.-

75000.-
50000.-
25000.-

Original-Lose à Mk. 3.—

Porto und Liste 30 Pfg. extra, versendet unter Nachnahme oder gegen Voreinsendung per Postanweisung

Lose zu erhalten bei

E. Vendel, G. m. b. H.

Münster i. W.

nur Salzstr. 57

(im Haus Weinhandlung C Niemer)

Zum sofortigen Eintritt perfekte

Stenotypistin

gesucht. *w

Angebote mit Gehaltsforderung unter **M M 162** an das Zentral-Zeitungsbüro, Ludgerstraße 33.

Flotter ehrl. aber

Laufbursche

für sofort gesucht. 1593w

Bekleidungs-Gesellschaft

für deutsche Beamte A.-G

Zweigniederlassung Münster i. W.

Anstalt des Deutschen Beamten-Wirtschaftsbundes.

Prima Gut

im Münsterland, nahe am Ort gelegen, 5 Minuten von Bahnstation u. katholischer Kirche, 20 Minuten von roth-lischer Kirche entfernt, 80 Morgen groß, allerbester Mittelboden, teils Wiese und Weide, teils Ackerland, prima massive Gebäude, haben wir mit vollem toten und lebenden Inventar, 14 Milchkühe, 5 Pferde, Schweine usw. zwecks anderweitigem Unternehmens bei sofortiger Übernahme bis 50000 Mk. Anzahlung, Restgelder günstig, zu 5% zu verkaufen. h3017y

Wir suchen einige Kötnereien in jeder Größe gegen bare Auszahlung.

Plettendorf & Hartmann

Gütermakler

Rheine i. W. Telephon 575

Generalvertreter

welch. Ia. Inseratenquittung sein muß, von Industrieverlag für die Bearbeitung in 4 konkurrenzl. Fachadreßbüchern bei 30% Provision sofort gesucht. Angebote unter A D U 476 an Rudolf Mosse, Köln. 1857ug

---

Emelka-Theater

ist das Richtige

Eingeführter Vertreter

für Münster Land wird von Bünder Zigarren-Fabrik für gute Kassum-Zigarren billigster Preislage gesucht.

Schriftliche Angebote unter **A. E. 2043** an die Ann.-Exp. v. **Ziegemeyer & Co., Bünde i W** h3021w

---

Büroräume

vom Bücherrevisor gesucht. Benötigt werden 2 große und 2 kleine, evtl. 1 großer und 3 kleine Räume.

Offerten mit Preis u. **C D 3552** an die Geschäftsstelle. 3552w